Breisgau und Umgebung

:: **Emmendingen,** 7. Okt. Vom Wetter begünstigt, das nur stellenweise am Spätnachmittag zu kleinen Regenspritzern neigte, wurde gestern Sonntag auch in unserem Bezirk das Erntedankfest begangen. Die Feier fand in den Orten **Bötzingen, Denzlingen, Freiamt, Herbolzheim, Königschaffhausen** und **Köndringen** statt und nahm überall einen schönen Verlauf. Die Berichte von den einzelnen Festorten folgen. Den Auftakt in unserer Stadt bildete am Vormittag die Uebergabe der Erntegaben der einzelnen Gemeinden an die Beauftragten der NSDAP. Die reichen Gaben wurden auf schöngeschmückten Wagen angefahren. Kreisbauernführer Schneider dankte der Bauernschaft für ihre Mühe und Arbeit, die sie für das gesamte Wohl des Volkes geleistet haben. Wehrstand und Nährstand marschieren mit dem gleichen Ziel, den heiligen deutschen Mutterboden zu hüten und zu schützen und wenn es darum geht, bis zum letzten Tropfen Blut zu verteidigen.

Pg. Leibiger nahm die Gaben entgegen u. übergab dieselben dem Kreisamtsleiter der NSV, Pg. Volz, mit dem Wunsch, daß diese Gaben d. Volksgenossen auf d. Lande richtig geschätzt und anerkannt würden. Als Ausdruck des Bekenntnisses des Dankes an den Führer wurde von den Anwesenden ein brausendes Sieg Heil ausgebracht.

Viele Volksgenossen von hier nahmen dann Nachmittags an der Feier in Denzlingen teil, wohin ein Sonderzug geführt wurde.

)!(**Emmendingen,** 7. Okt. Auch an dieser Stelle sei auf die Jahresversammlung des Frauenvereins v. Roten Kreuz am kommenden Mittwoch im Blumensaal aufmerksam gemacht. Manche waren der falschen Meinung, daß der Frauenverein in hiesiger Stadt seine Tätigkeit eingestellt habe. Aber er hat auch im neuen Reich seinen Aufgabenkreis, denn er jedoch nur dann erfüllen kann, wenn ihm seine Mitglieder treu bleiben und noch weitere sich ihm zugesellen. Was alles im Verein geleistet wurde, soll in der Jahresversammlung ausführlich dargelegt werden; und genaue Rechenschaft über die Einnahmen und Ausgaben des Frauenvereins wird gewiß alle Mitglieder interessieren. Aber auch für Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen ist durch hier rühmlichst bekannte einheimische Künstler bestens gesorgt, so daß der Besuch der Jahresversammlung vom Roten Kreuz allen Mitgliedern und Freunden empfohlen werden kann. Möchten daher die Einzeichnungslisten bei der Firma W. Reichelt und bei der Metzgerei Frank recht viele Teilnehmerinnen an der Jahesversammlung aufweisen.

)(**Köndringen,** 7. Okt. In unserm mit Flaggen und Waldesgrün reichlich geschmückten Festorte, dem die Orte Hecklingen, Heimbach, Teningen, Malterdingen, Nimburg, Riegel und Mundingen zugeteilt waren, nahm das Erntedankfest einen schönen und eindrucksvollen Verlauf. Am Vorabend veranstaltete die HJ eine Vorfeier auf der Festwiese, wo HJ-Führer Karl Engler und Ortsbauernführer Otto Huber zu Worte kamen; außerdem wurden Gedichte, Sprechchöre und Lieder zu Gehör gebracht. Bei der Hauptfeier am Sonntag, die trotz des zweifelhaften Wetters eine sehr große Teilnehmerzahl aufzuweisen hatte, oblag die Begrüßung namens der Ortsgruppe der NSDAP dem Ortsgruppenführer Albert Blau. Eine Ansprache des Obersturmbannführers Wilh. Heß-Teningen würdigte die Bedeutung des Erntedanktages. Hinweisend auf die Großleistungen der NSV, gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß auch im kommenden Winter die Opfer- und Gabefreudigkeit eine recht große sein möge. Inmitten einer gärenden und von Kriegen drohenden Welt, sei es dem Deutschen heute vergönnt, friedlich seiner Arbeit nachzugehen, was er allein unserem Führer zu verdanken habe. Bürgermeister Fr. Engler dankte namens der Gemeinde der Kreisleitung, die Köndringen als Festort bestimmte und begrüßte insbesondere die zahlreich erschienenen Volksgenossen, Verbände und Formationen aus den Nachbargemeinden. Nach der Rede des Führers, der die Festteilnehmer mit gespanntester Aufmerksamkeit lauschten, fand durch den Ortsgruppenführer Albert Blau die Ehrung zweier Landarbeiter statt; es waren dies Christian Bühler in Teningen und Erwin Meier in Riegel. Schlichte Worte dankbarer Anerkennung für langjährige, treu geleistete Arbeit fand für die Geehrten Mühlenbesitzer Sexauer-Teningen. Nach Ablauf des offiziellen Programms entwickelte sich auf der Festwiese noch ein frohes Treiben, das bis tief in die Nacht hinein anhielt, wobei sich auch die belebende Wirkung des Köndringer Neuen, das Viertele zu 10 Pfennig, nicht wenig geltend machte. Für die musikalische Ausgestaltung des Programms sorgten neben den auswärtigen Kapellen insbesondere die Kapelle des hiesigen Musikvereins unter der bewährten Direktion von Musikmeister Wilh. Engler. Heute Montag nachmittag und Abends findet eine Nachfeier an der für solche Veranstaltungen so schön geeigneten Feststätte statt. Der Preis des Neuen mit 10 Pfg. für das Viertel bleibt dabei aufrecht.

)) **Sasbach a. K.,** 4. Okt. Die Weinlese ist hier nahezu beendet. Der Ertrag ist der Qualität und Quantität nach zufriedenstellend. Das Verkaufsgeschäft war anfangs flau, wurde jedoch am dritten Herbsttag besser und es konnten dann größere Verkäufe abgeschlossen werden. Die hiesige Winzergenossenschaft war an dem besseren Geschäftsgang führend beteiligt und gibt sich weiterhin alle Mühe, den Absatz des sehr guten hiesigen Weines zu steigern. Möge ihre Arbeit für die hiesigen Winzer von Segen sein.

:: **Jechtingen.** Der Herbst steht in vollem Gange. Quantitiv und qualitativ dürfte er alle Vorgänger in den letzten 20 Jahren übertreffen. Verschiedene Käufe wurden bereits abgeschlossen und Trauben und Most nach den verschiedensten Orten abgeführt.

Kartoffelverkauf für den Winterbedarf

Der Vorsitzende des Kartoffelwirtschaftsverbandes Baden erläßt in seiner Anordnung Nr. 10 nähere Richtlinien über die Regelung des Absatzes von Spätkartoffeln der Ernte 1935.

In dieser Anordnung wird bestimmt, daß den Großverbrauchern wie Reichsheer, Polizei, Arbeitsdienstlager, deutsche Großeinkaufsgesellschaften, Kliniken, Krankenhäuser, Spitäler, Heilanstalten, Volksküchen, Hotel usw. die Möglichkeit des direkten Einkaufs von Speisekartoffeln beim Erzeuger für den Winterbedarf 1935/36 gegeben ist. Die Großverbraucher müssen aber beim Kartoffelwirtschaftsverband Baden, Karlsruhe, Beiertheimerallee 16, ein Schlußscheinbuch anfordern. Nur derjenige Großverbraucher, der sich im Besitz eines Schlußscheinbuches befindet, kann vom Erzeuger direkt Kartoffeln zur Einlagerung einkaufen. Der Großverbraucher hat über jeden Kaufabschluß ein Schlußschein auszufertigen und die fällige Reichsverwaltungsgebühr von RM —.05 je Zentner an den Kartoffelwirtschaftsverband Baden, Karlsruhe Postscheckkonto 1116 zu bezahlen. Wer von den Großverbrauchern, vor allem Gastwirte, kein Schlußscheinbuch anfordern will, aber trotzdem beim Erzeuger Speisekartoffeln für den Winter einkaufen möchte, muß einen Schlußschein beim zuständigen Kreisbauernführer beantragen. Großverbraucher, die ohne Schlußschein Kartoffeln für den Winter 1935/36 beim Erzeuger einkaufen, machen sich strafbar und werden mit der gesetzlich zulässigen Ordnungsstrafe belegt. Der Vorsitzende des Kartoffelwirtschaftsverbandes fordert in seiner Anordnung die Großverbraucher auf, sich unverzüglich ein Schlußscheinbuch zu besorgen, damit sie von der Möglichkeit des direkten Einkaufs von Speisekartoffeln beim Erzeuger Gebrauch machen können. Wenn die Großverbraucher nicht beim Erzeuger direkt, sondern bei den zugelassenen Großverteiler Speisekartoffeln beziehen, brauchen sie kein Schlußscheinbuch. Die Verwaltungsgebühr bezahlt in diesem Falle der Großverteiler.

Sportschau

Fußballergebnisse vom Samstag.

VfR. Mannheim — Borussia Fulda 3:1
Stuttgarter SC. — 1. FC. Pforzheim 5:1.

Fußballergebnisse vom 6. Oktober 1935.

Länderspiele:

Schottland — Wales 1:1.
In Kopenhagen: Dänemark — Finnland 5:1.
In Wien: Oesterreich — Ungarn 4:4.
In Warschau: Polen — Oesterreich B 1:0.

Auswahlspiele:

In Dresden: Sachsen — Württemberg 3:1.
In Beuthen: Schlesien — Lemberg 0:1.

Um die Süddeutsche Meisterschaft.

Gau Baden:
VfL. Neckarau — SV. Waldhof 1:3.

Gau Württemberg:
1. SSV. Ulm — Sportfreunde Stuttgart 0:3.

Gau Südwest:
FSV. Frankfurt — Kickers Offenbach 4:0.
Opel Rüsselsheim — Eintracht Frankfurt 2:3.
FV. Saarbrücken — Union Niederrad 5:0.
FK. Pirmasens — Borussia Neunkirchen 2:3.
Phönix Ludwigshafen — Wormatia Worms ausgef.

Gau Bayern:
Bayern München — Spvgg. Fürth 0:2.
FC. München — Wacker München 2:4.
1. FC. Nürnberg — 1860 München 3:0.
ASV. Nürnberg — BC. Augsburg 0:5
1. FC. Bayreuth — Schweinfurt 05 0:2

Oberbadische Bezirksliga.

Bezirk Freiburg-Süd:
SC. Freiburg — Spvgg. Freiburg 1:[illegible]
Alle anderen Spiele ausgefallen.

Bezirk Freiburg-Nord:
Alle Spiele ausgefallen.

Bezirk Konstanz:
Donaueschingen — Villingen 0:2.
Alle anderen Spiele ausgefallen.

Handball:

Gau Baden:
Tv. Ettlingen — VfR. Mannheim 5:13.
Tv. 62 Weinheim — Polizei Karlsruhe 19:9.

Länderspiel.
in Bern: Schweiz — Deutschland 9:17 (4:9).

Handel und Verkehr.

Freiburger Ferkelmarkt vom 5. Okt. Zufuhr 784 Stück, davon 719 Ferkel und 65 Läufer. Preise: Ferkel 10—20; Läufer 25—40; Verkehr: lebhaft; Ueberstand ca. 120 Stück.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Hubert Eppig und Wilhelm Fundt Erben. Verantwortl. Schriftleiter: Otto Teichmann, Emmendingen. — Für die Anzeigen verantwortlich: Lisbeth Spöri, Emmendingen. D. A. 9. 1935: 3877.

Zentral-Theater Emmendingen
Heute 8.30 Uhr letzte Vorstellung
Renate Müller als
Liselotte von der Pfalz
(Frauen um den Sonnenkönig)
Mittwoch, den 9. Oktober 1935: 3718
Alle Tage ist kein Sonntag

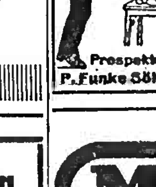
Farrenverkauf
Die Gemeinde Kollmarsreute hat einen jungen fetten Farren zu verkaufen.
Angebote können bis Donnerstag den 10. Oktober abends 8 Uhr beim Bürgermeisteramt eingereicht werden. 3717

Großobstmarkt Kenzingen
findet ab 7. Oktober lfd. Js. wöchentlich einmal statt und zwar jeweils 3719
Dienstag ab nachm. 3 Uhr
erstmals Dienstag, den 8. Oktober 1935.

Lesen Sie Ihre Heimatzeitung
die Breisgauer Nachrichten Emmendingen

Köndringen!
Heute Montag nachmittag und abends
Nachfeier
des Ernte-Dankfestes auf dem Festplatz
Ausschank des Köndringer Neuen
das Viertel für 10 Pfennig 3724
Zu zahlreichem Besuch von nah und fern ladet ein Der Festausschuß

Denzlingen
Heute, Montag, nachmittags ab 4 Uhr und abends
Erntedankfest-
Nachfeier mit Tanz und Kinderbelustigung
auf dem Festplatz. Ausschank von neuem und altem Wein. 3725
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Festausschuß


Offene Beine
Heilung bestätigen hunderte dankbarer Verbraucher!
Prospekte kostenlos!
P. Funke Söhne, Leipzig, Theresienstr. 111c

Miele 80.- bis 135.- RM.
Staubsauger
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Eichkorn Pralinen 3626
Emmendinger Schnaigerli
Hochburg-Gelster

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör, in nächst. Umgebung Emmending., auf 1. November 1935 zu vermieten.
Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Bl. 3649

Neues kompl.
Schlafzimmer mit Federbetten umst. halber billig, auch Schränke, Tische, Stühle, Kommode, Sofa, Matratzen, Federbetten und Kissen z. verk.
Arbeidt, Neustr. 1

10 Pfennig
kostet jeder Kragen wie neu und modern hohlgebügelt 3601
Gardinen-spannerei
feinste Ausführung billigste Preise
Franz Schnurr
Weiß- und Wollwaren Theodor Ludwigstr. Emmendingen

Zu verkaufen
ein rundes Faß, 1450 Liter haltend, ein Ovalfaß mit 1450 Liter, beide ganz neu; ferner ein starkes, eichen. Fleischgeschirr, 1 Zirkularpumpe und noch mehrere klein. neue Weinfäßle. Haus 69
3693] Nimburg

Neuer 2 rädriger
Hand-Karren
zu verkaufen oder geg. neuen Wein zu tauschen 3720
Denzlingen Haus Nr. 80

Inserate helfen kaufen

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser lieber und guter Bruder, Schwager und Onkel

Johann Georg Gerber

nach kurzer Krankheit im Alter von nahezu 67 Jahren gestern abend sanft im Herrn entschlafen ist.

Freiamt-Vorhof, den 7. Oktober 1935

Die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Gerber
Frieda Gerber
Familie Joh. Gerber
Familie Chr. Gerber
Familie Frd. Gerber
Familie Gottl. Bührer
Familie Gottl. Gerber Wtw.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. Oktober, vormittags 10 Uhr in Reichenbach statt. **Dies statt besonderer Anzeige.**

Todesanzeige

Heute nacht hat der liebe Gott unsere liebe unvergeßliche Gattin und Mutter

Kath. Linder geb. Merklin

nach kurzer Krankheit, im Alter von 76 Jahren, zu sich genommen.

Um stille Teilnahme bittet für die Hinterbliebenen
Fritz Linder, Altarchwirt

RIEGEL, den 5. Oktober 1935 3722

Die Beerdigung findet am Dienstag, 8. Oktober, nachm. 5 Uhr statt.

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, häufige Inserate die Kundschaft

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mk. 1.85 einschließl. Botenlohn u. Transportkosten, durch die Post bezogen Mk. 1.70 zuz. Postzustellgeld
Einzelverkaufspreis je Stück 10 Pfennig
Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung — **Emmendinger Tagblatt**
mit Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Reichspfennig, Familienanzeigen 4 Pfg. einspaltig, Kleinanzeigen 3 Pfg; für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Beilagengebühr das Tausend 15.— RM. ohne Postgebühr. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 14 gültig

Draht-Anschrift: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 234 — Emmendingen, Dienstag, 8. Oktober 1935 — 70. Jahrgang

Italien ist der Angreifer

Der Bericht über die Schuldfrage vom Dreizehnerausschuß genehmigt.

DNB. Genf, 6. Okt. Der vom Dreizehnerausschuß ausgearbeitete Entwurf eines Berichtes des Völkerbundsrates im Sinne von Artikel 15 des Paktes gibt in seinem ersten Teil eine auführliche Darstellung der Bemühungen, die der Völkerbund seit Januar zur Beilegung des italienisch-abessinischen Streitfalles unternommen hat. Dieser Teil schließt mit der kommentarlosen Feststellung, am 3. Oktober habe die abessinische Regierung den Rat davon in Kenntnis gesetzt, daß italienische Militärflugzeuge am gleichen Tage Adua und Adigrat überflogen hätten und daß in der Provinz, in der diese beiden Städte liegen, eine Schlacht im Gange sei. Die abessinische Regierung habe hinzugefügt, daß diese auf ihrem Gebiet erfolgten Handlungen die Verletzung der Grenzen des Reiches und den Bruch des Paktes durch einen italienischen Angriff darstellten.

In dem zweiten Teil des Berichtes wird ausführlich der gegenwärtige Stand des italienisch-abessinischen Streitfalles vom juristischen und politischen Standpunkt erörtert. Es wird zunächst ausgeführt, daß die gegenwärtige Lage dem Rat nicht gestatte, die vollständige Erwiderung der abessinischen Regierung auf die italien. Denkschrift abzuwarten. Sodann wird ausgehend von dem Zwischenfall von Ual-Ual erklärt, die italienische Regierung habe seit Dezember 1934 trotz ihrer fortgesetzten Truppenentsendungen dem Völkerbundsrat während mehrerer Monate keine Angabe darüber gemacht, daß sie gegen Abessinien schwerwiegendere oder andersgeartete Beschwerden habe, als die hinsichtlich der an den Grenzen bestehenden anormalen Zustände.

DNB. Genf, 7. Okt. Der Dreizehnerausschuß hat nach zweistündigen Beratungen, die in der Hauptsache eine Auseinandersetzung zwischen Laval und Eden brachten, den Bericht über die Schuldfrage, der dem Völkerbundsrat am heutigen Montagnachmittag vorgelegt werden soll, genehmigt.

Der französische Vertreter hat sich jedoch vorbehalten, den Bericht selbständig auszulegen, so daß die Frage noch völlig offen bleibt, welche Folgerungen die einzelnen Regierungen und der Völkerbund als solcher aus der Feststellung des Angriffes ziehen werden. Die französische Politik geht nach wie vor dahin, Sühnemaßnahmen nach Möglichkeit zu vermeiden und Zeit für direkte Verhandlungen zu gewinnen.

Der Bericht über die Schuldfrage.

DNB. Genf, 7. Okt. Der am Montag kurz vor 14 Uhr veröffentlichte Bericht über die Schuldfrage schließt mit der Feststellung, daß der Ausschuß auf Grund der Prüfung der Tatsachen zu der Schlußfolgerung gelangt sei, daß die italienische Regierung entgegen den in Artikel 12 der Völkerbundssatzung übernommenen Verpflichtungen zum Kriege geschritten ist. Außerdem wird in dem Bericht erklärt, daß, wenn ein Völkerbundsmitglied sich auf Artikel 16 des Paktes berufe, jedes der anderen Mitglieder die Umstände des besonderen Falles prüfen müsse. Es sei für die Anwendbarkeit des Artikels 16 nicht erforderlich, daß der Krieg formell erklärt worden sei.

Eine Erklärung Edens über die Sühnemaßnahmen.

DNB. Genf, 7. Okt. Völkerbundsminister Eden hat nach der Sitzung des Völkerbundsrates vor der Presse erklärt, daß nach den Bestimmungen des Völkerbundspaktes die soeben gefaßten Beschlüsse die einzelnen Staaten berechtigen, die Maßnahmen zu ergreifen, die sie in Ausführung der Beschlüsse für nötig erachten, daß es aber zweckmäßig erscheine, keine Aktion zu unternehmen, bevor nicht der am Mittwoch von der Völkerbundsversammlung einzusetzende Ausschuß einen Plan zum gemeinsamen Vorgehen aufgestellt habe. Dieser Ausschuß werde aus den Mitgliedern des Völkerbundsrates und Vertretern der Nachbarstaaten Italiens zusammengesetzt sein. Ueber die Frage der Einladung der Nichtmitgliedsstaaten sei noch keine Entscheidung getroffen worden. — Außerdem wird in englischen Kreisen erklärt, daß der morgige Tag von den Delegationsmitgliedern zu Verhandlungen über die Frage der Sanktionen benutzt werde, die schnell und wirksam seien und zur raschen Beendigung des Krieges führen müssen.

Der Völkerbundsrat zusammengetreten

Die Ausschußberichte gegen die Stimme Italiens angenommen.

DNB. Genf, 7. Okt. Der Völkerbundsrat versammelte sich am Montag um 16 Uhr zu einer nichtöffentlichen Sitzung, um das weitere Verfahren festzulegen. In dieser Sitzung stellte Aloisi den Antrag, die öffentlichen Verhandlungen über die beiden Berichte — Bericht des Dreizehnerausschusses über Vorgeschichte und Lösungsmöglichkeiten des Streitfalles und Bericht des Sechserausschusses über die Bestimmung des Angreifers — bis Dienstag zurückzustellen. Da man sich im Laufe von dreiviertel Stunden nicht einigen konnte, beschloß der Rat, in Abwesenheit der Vertreter der streitenden Parteien eine Geheimsitzung abzuhalten.

Von einer sogenannten geheimen Sitzung des Rates sind auch die Vertreter der nicht dem Rat angehörenden Staaten ausgeschlossen.

Die öffentliche Ratssitzung begann gegen 18 Uhr. Als erster Redner ergriff der italienische Delegierte Baron Aloisi das Wort, der in längerer Erklärung an den Feststellungen des Dreizehnerausschusses Kritik übte und erklärte, daß die italienische Regierung genötigt sei, in aller Form Vorbehalte zu machen.

Nach Aloisi sprach der abessinische Vertreter Tekle Hawariate. Sodann **nahm der Rat gegen die Stimme Italiens den Bericht des Dreizehnerausschusses an, sowie den des Sechserausschusses, durch den festgestellt wird, daß Italien entgegen den Verpflichtungen aus Artikel 12 zum Kriege geschritten ist.**

Rom zum Genfer Beschluß.

DNB. **Rom,** 7. Okt. Der Austritt Italiens aus dem Völkerbund dürfte nach Ansicht zuständiger Kreise auch mit dem Ergebnis der heutigen Völkerbundssitzung nicht aktuell werden. Man erinnert daran, daß wirtschaftliche Sühnemaßnahmen nach dem Wort Mussolinis von Italien jedoch mit Gleichmut und Disziplin ertragen würden. Sollten jedoch diese wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen etwa in Form einer Blockade Italiens ändern, das dann aber, wie man hier meint, für eine etwaige Ausdehnung des gegenwärtigen rein kolonialen Konflikts zwischen Italien und Abessinien auf Europa keine Verantwortung treffen könne.

Neue Vorschläge Mussolinis?

DNB. **London,** 7. Okt. Die englischen Mittagsblätter melden, daß den Besprechungen zwischen Eden, Laval und Baron Aloisi am Montag in Genf große Bedeutung beigemessen werde. Evening Standard berichtet, daß Baron Aloisi in seiner Zusammenkunft mit Laval am Montag auf Anweisung Mussolinis neue Angebote an Frankreich gemacht habe. Diese Angebote stellten eine „revolutionäre Aenderung" der Verhandlungsgrundlage dar, eine Aenderung, für die der Fall Aduas und die Begeisterung Italiens unmittelbar die Verhandlung seien. Eine englische Nachrichtenagentur berichtet, Baron Aloisi habe dem französischen Ministerpräsidenten ein Schriftstück ausgehändigt, das neue Friedensvorschläge enthalte.

Adua bleibt weiterhin heiß umstritten

DNB. Addis Abeba, 7. Okt. Unter Einsatz von Tanks, Artillerie und Flugzeugen stürmten die italienischen Truppen am Sonntag vormittag Adua, verloren es aber mehrmals am Tage wieder an die Abessinier. Am späten Nachmittag blieb Adua im Besitz der Italiener. Am Montag früh flammten die Kämpfe um Adua wieder auf. Der Ausgang dieser Kämpfe ist noch vollkommen ungewiß. Die Verluste sollen auf beiden Seiten sehr groß sein.

Der Fall Adigrats und Gerlogubis von der abessinischen Regierung bestätigt.

DNB. **Addis Abeba,** 7. Okt. Die Regierung bestätigt die Einnahme von Adigrat an der Nordfront sowie von Gerlogubi an der Südfront. Die Armee hat Befehl erhalten, sich auf beiden Fronten zurückzuziehen und keine Gefechte anzunehmen. Die Angriffe in der Provinz Wolkait seitens der Italiener werden fortgesetzt, die bei jedem Angriff Flugzeuge verwenden.

Nach Meldungen von der Südfront entwickeln die italienischen Truppen eine lebhafte Tätigkeit. Italienische Einheiten sind mit Fliegerunterstützung eingesetzt worden. Der Hauptstoß soll an der Linie Dolo-Jet erfolgen.

Zu dem Bombardement des Ortes Gorahai wird von abessinischer Seite gemeldet, daß dort etwa 300 Bomben abgeworfen wurden. Ein Drittel der Bomben soll nicht explodiert sein.

Neues Telegramm des abessinischen Außenministers an den Völkerbund.

DNB. Addis Abeba, 7. Okt. Der abessinische Außenminister hat an den Generalsekretär des Völkerbundes folgendes Telegramm gerichtet:

Italienische Truppen, unterstützt von 20 Flugzeugen, besetzten am Sonntag Adua. Später wurde Adrigat genommen. Unsere Truppen befinden sich außerhalb von Adua. Wir haben sie aus der Gefechtszone zurückgezogen. Der italienische Angriff gegen Abessinien wurde seit Monaten vorbereitet, während Waffenlieferungen zur Verteidigung Abessiniens systmatisch zurückgewiesen wurden. Der Angriff fand in Gebietsteilen statt, deren Grenzen endgültig durch Verträge festgelegt worden sind.

25 italienische Kriegsschiffe im Roten Meer.

DNB. **London,** 7. Okt. „Times" meldet aus Port Said: Die Italiener haben jetzt 25 Kriegsschiffe im Roten Meer, darunter den Kreuzer „Taranto" und vier U-Boote. Die anderen Fahrzeuge sind Zerstörer sowie kleine Hilfsschiffe.

Der Iman des Jemen verbietet Landung italienischer Truppen.

DNB. **London,** 7. Okt. „Daily Telegraph" meldet aus Aden: Von sehr zuverlässiger Seite verlautet, daß die Italiener den Iman des Jemen um Erlaubnis ersucht haben, ihre kranken Soldaten aus Eritrea im Schech Said gegenüber der Insel Perim landen zu dürfen, damit sie sich dort erholen. Der Iman habe es nachdrücklich abgelehnt, italienischen Truppen die Landung auf seinem Gebiet zu erlauben.

Amerikanischer Journalist in Addis Abeba am Schwarzwasserfieber gestorben.

DNB. **Addis Abeba,** 6. Okt. **Wilfried** Barber, der Vertreter der „Chicago Tribune", starb als erstes Opfer der Journalisten in Addis Abeba an Schwarzwasserfieber-Lungenentzündung. Die Vereinigung der Journalisten veranstaltet am Montag eine Begräbnisfeier, bei der sich der Kaiser vertreten läßt.

Schwedischer Kriegsminister entzieht schwedischen Offizieren Aufenthaltsgenehmigung in Abessinien.

DNB. **Stockholm,** 6. Okt. Der Kriegsminister hat den fünf schwedischen Offizieren, die sich seit längerer Zeit als Militärinstrukteure in Abessinien aufhalten, die Genehmigung zum weiteren Aufenthalt in Afrika entzogen. Wenn die Offiziere dort bleiben wollen, müssen sie den Dienst im schwedischen Heer quittieren.

Verbot italienischer Funkmeldungen aus Addis Abeba.

Erleichterte Bewegungsfreiheit für italienisches Gesandtschaftspersonal.

DNB. **Addis Abeba,** 6. Okt. Die abessinische Regierung hat der italienischen Gesandtschaft die Benutzung der direkten Gesandtschaftsstation zur Sendung von Telegrammen nach Rom verboten und lediglich den Empfang gestattet. Die Bewegungsfreiheit des Gesandtschaftspersonals ist etwas erleichtert worden. Die Mitglieder der Gesandtschaft dürfen diese verlassen, jedoch nur in Begleitung von je zwei Mann der kaiserlichen Garde, so daß der Eindruck einer halben Gefangenschaft bestehen bleibt.

Infolge der Gerüchte über einen Fliegerangriff auf Addis Abeba bringen die Bauern der Umgebung seit zwei Tagen kaum noch Lebensmittel in die Stadt. Viele Frauen und Kinder verlassen Addis Abeba. Der Fremdenschutz wird als außerordentlich wirksam empfunden.

Italienische Propagandaflüge über dem Tigre-Gebiet.

DNB. **Asmara,** 6. Okt. (Funkspruch des Kriegsberichterstatters des DNB.) Italienische Jagdflugzeuge haben über dem Tigre-Gebiet ungeheure Mengen von Flugblättern abgeworfen. Diese enthalten die Proklamation eines Mitgliedes des Hauses des ehemaligen Kaisers Johannes von Abessinien, der 1889 im Kampf gegen die Mahdisten fiel und dessen Nachfolger Menelik II. wurde, der die Nachkommen des Kaisers Johannes vom Thronverzicht zwang. In dieser Proklamation wird Italien als Befreier der Tigre-Völker vom abessinischen Joch begrüßt und jeder Widerstand gegen die Italiener als nutzlos bezeichnet. Nur Italien könne dem Hause des Kaisers Johannes die Krone wieder erringen. In einem Aufruf, der über allen Klöstern und Kirchen abgeworfen wurde, wird die abessinische Regierung als Verfälscherin der wahren koptischen Religion bezeichnet.

Kein Abbruch der diplomatischen Beziehungen

DNB. Rom, 6. Okt. Der italienische Gesandte Graf Vinci hat am Freitag abend auf Umwegen über Dschibuti der italienischen Regierung Nachrichten zukommen lassen können. Danach befindet er sich noch in Addis Abeba, das er im Einvernehmen mit der italienischen Regierung erst nach Abreise auch des letzten Italieners zu verlassen gedenkt. Bis jetzt sind, so wird von Regierungsseite dieser Mitteilung hinzugefügt, die diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und Abessinien auf keinen Fall als abgebrochen zu betrachten, schon auch deswegen, weil es sich bei dem Vorrücken der italienischen Truppen nach hiesiger Darstellung lediglich um einfache militärische Operationen handelt.

Englische Vergnügungsdampfer meiden italienische Häfen.

DNB. London, 6. Okt. Wie Reuter aus Neapel meldet, haben die drei in Neapel fälligen englischen Vergnügungsdampfer „Strathmore“, „Franconie“ und „Atlantis“ ihren Kurs im letzten Augenblick geändert und sich nach nichtitalienischen Häfen gewandt. Diese Kursänderung sei auf die politische Lage zurückzuführen. Auch der amerikanische Dampfer „President Hayes“, der sich zurzeit auf einer Weltreise befindet, wird auf Anweisung aus Washington Marseille anstelle von Neapel anlaufen.

Der italienische Schritt in London ergebnislos

DNB. London, 6. Okt. Wie Preß Association berichtet, ist der englische Außenminister Hoare bei seiner gestrigen Unterredung mit dem italienischen Botschafter auf die italienische Anregung, gemeinsam und parallel die vorbereitenden Maßnahmen im Mittelmeer rückgängig zu machen, überhaupt nicht eingegangen. Nach britischer Ansicht befinde sich der Streit in den Händen des Völkerbundes und man wolle daher britischerseits keine Wiederaufnahme der Dreimächtebesprechungen. Dem Vernehmen nach werde eine formelle Antwort Mussolinis nicht gegeben werden.

Die Ablehnung der Botschaft Mussolinis an England.

DNB. London, 7. Okt. „Daily Telegraph“ befaßt sich mit der Antwort, die Sir Samuel Hoare auf die ihm vom italienischen Botschafter übermittelte Botschaft Mussolinis erteilt hat. Der diplomatische Korrespondent des Blattes schreibt, das britische Foreign Office hat Mussolinis Anregung zu würdigen gewußt, aber es hat nicht zugegeben, daß der Augenblick geeignet sei, um einen Tauschhandel für die „Demobilisierung“ des Mittelmeergebietes abzuschließen. Die kostspieligen Vorsichtsmaßnahmen Großbritanniens müssen unter den obwaltenden Umständen aufrechterhalten bleiben.

Die französische Antwort an London.

Paris, 7. Okt. Ueber die Antwort, die der französische Ministerrat am Freitag auf die englische Anfrage erteilt hat, werden weitere Einzelheiten bekannt. In dieser Antwort soll sich Frankreich damit einverstanden erklären, daß bei unmittelbarer Kriegsgefahr die Vorbereitungen von Sühnemaßnahmen auch im Geiste der Völkerbundssatzung vorgenommen wird. Das „Echo de Paris“ erklärt in diesem Zusammenhang, daß die Gegenforderung Frankreichs darin besteht, daß militärische Maßnahmen, die es vorkommendenfalls zugunsten seiner Verbündeten ergreift, nicht als Provokation eines Angriffes angesehen werden könnten und daß Frankreich im Falle eines Angriffes auf die Hilfe Englands rechnen könne.

Aus dem Reich

Der Führer in München.

DNB. München, 7. Okt. Der Führer besichtigte heute vormittag die Parteibauten der NSDAP an der Arcisstraße sowie den in Bau befindlichen Thingplatz. Der Bauleiter Architekt Josef Heidmann unterrichtete den Führer über den Fortschritt der Arbeit.

Abgrenzung und Zusammenarbeit zwischen der DAF und der Deutschen Rechtsfront.

DNB. Berlin, 8. Okt. Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront Reichsleiter Dr. Ley und der Reichsjuristenführer Reichsleiter Reichsminister Dr. Frank haben, wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, am 6. Oktober eine gemeinsame Anordnung herausgegeben, durch welche alle Einzelheiten der Abgrenzung zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der Deutschen Rechtsfront geregelt und die Richtlinien der künftigen Zusammenarbeit festgelegt werden.

Die Vereinbarung, die der „Völkische Beobachter“ im Wortlaut veröffentlicht, tritt an die Stelle der Ziffer 3 des Abkommens vom 2. Mai 1934.

Geburtstagsglückwunsch des Führers an Himmler.

DNB. München, 7. Okt. Der Führer hat an den Reichsführer SS Himmler folgendes Telegramm gesandt: „Mein lieber Parteigenosse Himmler. Zu Ihrem heutigen Geburtstage sende ich Ihnen meine herzlichsten Grüße verbunden mit dem Wunsch, daß Sie auch weiterhin Ihre ganze Kraft der Sicherheit des nationalsozialistischen Reiches widmen werden wie bisher. Adolf Hitler.“

Im Kampfe für das Dritte Reich gefallen

DNB. Breslau, 7. Okt. SA-Sturmführer Ernst Halata von d. SA-Standarte 11 Breslau, der am 8. März 1933 auf einem Propagandamarsch von Kommunisten durch einen Kopfschuß verletzt wurde, der ihn jahrelang aufs Krankenlager warf, ist den Folgen der im Kampf für Deutschlands Erneuerung erlittenen Verletzung erlegen. Am Montagnachmittag wurde Ernst Halata auf dem Friedhof Breslau-Pohlanowitz beigesetzt. Der Feier wohnten Vertreter des Gaues, der staatlichen und kommunalen Behörden, der Wehrmacht und aller Gliederungen der Partei sowie des Arbeitsdienstes bei. Gruppenführer Herzog überbrachte in der Trauerfeier das Beileid des Stabschefs Lutze und der schlesischen SA, die in Sturmführer Halata einen ihrer treuesten Kämpfer verloren hat. Anschließend legte der Gruppenführer zwei prächtige Kränze des Stabschefs und der SA-Gruppe Schlesien nieder.

Selbstauflösung der Deutschen Burschenschaft

DNB. Berlin, 8. Okt. Die NSK meldet lt. „Völkischen Beobachter“ aus Leipzig: Die Deutsche Burschenschaft hat in Leipzig eine Tagung ihrer Bundesleiter und aktiven Sprecher abgehalten, auf der der Reichsamtsleiter des NSDStB, Pg. Derichtsweiler, anwesend war und freudig begrüßt wurde. Unter begeistertem Beifall legte er in grundsätzlichen Ausführungen den Weg des NSDStB in Vergangenheit und Zukunft dar. Die Deutsche Burschenschaft erteilte einstimmig dem Bundesführer Pg. Rechtsanwalt Glauning die Vollmacht, zu gegebener Zeit den Verband Deutsche Burschenschaft aufzulösen und die einzelnen Burschenschaften dem NSDStB als Kameradschaften zur Verfügung zu stellen. Am historischen Tage des Wartburg-Festes, dem 13. Oktober, wird sich die Deutsche Burschenschaft zu einer großen Kundgebung auf der Wartburg treffen, um in feierlicher Form sich aufzulösen und die Eingliederung der aktiven Burschenschaften in den NSDStB vorzunehmen.

Tagung

Führertagung der Freiwilligen Feuerwehren Deutschlands.

DNB. München, 7. Okt. Im Hause der Nationalsozialisten versammelten sich am 5. Oktober alle Führer der Deutschen Feuerwehrverbände zu der vom Führer des Deutschen Feuerwehrverbandes, Pg. Landesbranddirektor Ecker-München, einberufenen Herbstführertagung. Die für die gemeinnützige Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren des Reiches außerordentlich ersprießliche Tagung fand ihren Ausklang in einem Treuebekenntnis zu Führer und Reich. Ein Grußtelegramm der Tagungsteilnehmer beantwortete der Führer mit einem herzlich gehaltenen Danktelegramm.

Politische Tagesschau

Dr. Malan unterstützt die deutschen Kolonialforderungen.

DNB. Kapstadt, 6. Okt. Der Präsident der Nationalen Partei der Provinz Kapstadt, Dr. Malan, erklärte in einer Rede, Südafrika müsse die deutschen Kolonialforderungen unterstützen. Deutschland dürfe jedoch nicht die Rückkehr des afrikanischen Südwestens erhoffen, der ihm seinerzeit gehörte, da diese Besitzung nach seiner Ansicht bald der südafrikanischen Union angehören werde.

Vermischte Nachrichten

Flugzeugabsturz in Berlin. — Zwei Tote, fünf Schwerverletzte.

DNB. Berlin, 6. Okt. Am Sonntagnachmittag gegen 17 Uhr ereignete sich in Berlin-Neukölln ein schwerer Flugzeugunfall. Das dem privaten Flugzeughalter Klutke gehörige Flugzeug D-OKOOP befand sich unter Führung seines Eigentümers mit sechs Passagieren auf einem Rundflug über Berlin. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache stürzte die Maschine auf das Dach des Hauses Pflügerstraße 20 an der Ecke der Nansenstraße. Von den Insassen kamen hierbei der Flugzeugführer Klutke und der Fluggast Kesselring ums Leben. Fünf Fluggäste wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

Wieder zwei Geistliche wegen Devisenvergehens festgenommen.

DNB. Koblenz, 7. Okt. Die Landesstelle Koblenz-Trier teilt mit: Der Geistliche Rat Kammerer und der Domvikar Rieff, beide aus Trier, wurden am Samstag vormittag wegen Devisenvergehens von der Zollfahndungsstelle Köln vorläufig festgenommen. Das Amtsgericht Trier hat gegen beide Haftbefehl beantragt. Wie wir erfahren, soll es sich um Devisenvergehen größeren Ausmaßes handeln, die seit dem Jahre 1933 verübt wurden.

Das Unglücksauto des belgischen Königs.

BLD. Luzern, 5. Okt. Der Packard-Tourenwagen, mit dem König Leopold am 29. August d. J. bei Küßnacht verunglückte, befand sich, nachdem er mittels Flaschenzug aus dem Vierwaldstätter-See gezogen worden war, in einer Luzerner Reparaturwerkstätte. Man wartete auf die Antwort des Königs, was mit dem stark beschädigten Wagen geschehen solle. Nunmehr hat König Leopold den Auftrag gegeben, das Unglücksauto wieder an der Unglücksstelle im See zu versenken. Die Wiederbenützung des Wagens wäre ihm schmerzlich gewesen. Am Donnerstag wurde nun der Wagen mit einem Raupenschlepper an die Unglücksstelle gebracht, wo die belgische Königin tödlich verunglückte, und im See versenkt. Außer verschiedenen Beamten wohnte auch der belgische Botschafter in Bern dem Akte bei. Er hat sich dem König gegenüber verpflichtet, darüber zu wachen, daß der Wunsch richtig ausgeführt wird.

Amerikanisches Passagier-Postflugzeug abgestürzt. — 12 Tote.

DNB. Newyork, 7. Okt. Aus Cheyenne im Staate Wyoming wird gemeldet, daß etwa zwölf Meilen westlich von Cheyenne ein Passagierflugzeug der „United Air Lines“ abstürzte, wobei neun Passagiere sowie die gesamte Besatzung, aus zwei Piloten und einer Stewardeß bestehend, den Tod fanden. Das Flugzeug befand sich auf dem Fluge von Oakland nach Newyork.

An Einzelheiten über diese Katastrophe wird bekannt, daß das Flugzeug anscheinend gegen einen Hügel geflogen sei, wobei der Propeller und der Motor abgerissen wurden. Sodann prallte die Maschine gegen einen zweiten Hügel und hierbei fanden die Insassen den Tod.

Schwere Explosion in einer Chicagoer Fabrik. 20 Tote?

DNB. Newyork, 7. Okt. Wie aus Chicago gemeldet wird, ereignete sich dort in einem siebenstöckigen Gebäude, einer Soja-Produktenfabrik, aus bisher unbekannter Ursache eine schwere Explosion.

Die Explosion verwandelte das mit einem Kostenaufwand von einer Million Dollar im vorigen Jahr errichtete Gebäude in einen Trümmerhaufen und zerstörte mehrere kleine benachbarte Backsteingebäude. Bisher sind sechs Leichen geborgen worden. 28 zum Teil schwerverletzte Personen mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. — In der Fabrik wurde aus Sojabohnen gewonnenes Oel für Fahrzwecke destilliert.

Vom „Graf Zeppelin“

„Graf Zeppelin“ auf seiner 14. Südamerikafahrt.

DNB. Friedrichshafen, 7. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Montag abend um 20,04 Uhr unter Führung von Kapitän von Schiller zu seiner 14. diesjährigen Südamerikafahrt nach Pernambuco und Rio de Janeiro gestartet. Sämtliche Kabinen sind ausverkauft.

Auf der Rückfahrt wird Dr. Eckener, der zurzeit in Rio de Janeiro die Hafenanlagen und den Hallenbau besichtigt, mit dem „Graf Zeppelin“ am 16. Oktober nach Friedrichshafen zurückkehren. Der Start zur letzten diesjährigen, 15. Südamerikafahrt, ist auf den 23. Oktober festgesetzt worden. In der Zeit vom 10. November bis 4. Dezember wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erstmalig Pendelfahrten zwischen Pernambuco und Bathurst (Afrika) im Rahmen des deutschen Luftpostdienstes ausführen, bei denen nur Briefpost befördert wird. Dieser Einsatz des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ soll eine Ueberholung der beiden bekannten Katapultschiffe „Schwabenland“ und „Westfalen“ ermöglichen. Die geplante Weihnachtsfahrt wird dieses Jahr nicht ausgeführt.

Auch dich geht es an,

Deutscher Junge, deutsches Mädel, stehst du schon in der Hitlerjugend? Nein? Dann reihe dich ein in die einzige Jugendorganisation Deutschlands!

Aus Baden

Kraftwagen fährt in den Altrhein. — Ein Toter, drei Schwerverletzte.

BLD. Mannheim, 7. Okt. Auf der Sandhofener Straße ereignete sich am Samstag abend nach Eintritt der Dunkelheit ein Kraftwagenunglück, bei dem eine Person getötet und drei schwer verletzt wurden. Ein aus der Altrheinstraße kommender Kraftwagen überfuhr in raschem Tempo die Straßenkreuzung, dann die Straßenbahngleise und gelangte so auf die steile Uferböschung, die etwa zwölf Meter tief in den Altrhein hinabführt. Der Fahrer, der offenbar nicht bemerkt hatte, daß hier die Straße zu Ende ist, führte so seine drei Insassen ins Verderben. Nach dem Sturz in die Tiefe blieb der Wagen in halber Höhe im Wasser stehen, sackte aber immer weiter ab. Zwei junge Leute befreiten die schwerverletzten Insassen, von denen einer, ein 26 Jahre alter aus Norddeutschland stammender junger Mann, kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Die Berufsfeuerwehr schaffte den Wagen unter größten Anstrengungen wieder ans Land. Die näheren Einzelheiten des Unglücks konnten noch nicht aufgeklärt werden, da die Aussagen der Verletzten noch unvollständig sind. Der Unglückwagen war ein Mietswagen, der von einem Zeitschriftenvertreter gemietet worden war.

Allerlei Wissenswertes

— **Erst bei Gestellungsbefehl Arbeitsplatz aufgeben!** Mit Rücksicht auf die große Zahl von Freiwilligen ist die Aushebung eines nur ganz geringen Teils der Gemusterten des Jahrganges 1914 möglich. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Aufgeben des Arbeitsplatzes erst dann erfolgen darf, wenn der Dienstpflichtige einen Gestellungsbefehl in Händen hat.

— **Höchstpreis für späte Zwetschgen aufgehoben.** Wie die Preisüberwachungsstelle beim Finanz- und Wirtschaftsministerium mitteilt, wird die Höchstpreisanordnung für Spätzwetschgen mit sofortiger Wirkung aufgehoben, da die Zwetschgenernte als beendet gelten kann.

Eingefangener Sonnenschein. Wer erinnert sich nicht der Zeiten, wo alles, was vom Ausland kam, als Markenware betrachtet und auch bezahlt wurde, während einheimische Erzeugnisse — und mögen sie weit wertvoller gewesen sein — in den Hintergrund gestellt wurden. So erging und ergeht es leider noch der deutschen Tafeltraube. In der badischen Südwestmark ist der Winzer am Werk, in schwerer, harter Arbeit in seinen Weinbergen ein edles Produkt zu erzeugen, das in Form von Wein und Trauben allen Anforderungen gerecht wird. Die jetzt wieder eröffneten Tafeltraubenmärkte in Baden sind gut in der Lage, Handel und Verbraucher mit deutschen Tafeltrauben zu versorgen. An den Märkten wird nur einheitliche, gut sortierte, erstklassige Markenware zugelassen. Deutscher, denke an den Volksgenossen in der Südwestmark! Deutscher, iß deutsche Tafeltrauben, sie sind eingefangener Sonnenschein.

Was kommt nach Adua?

Unerwartete Schwierigkeiten der Italiener in den Vorfeldgefechten — Entscheidungen erst im Berggelände zu erwarten — Strategisches Ziel der Italiener die Bahn Djibuti—Addis Abeba — Tanaseegebiet gefährliche Zone.

Daß die Italiener beim Einmarsch in Abessinien zunächst Geländegewinn machen würden, war vorauszusehn. Die vom Negus angekündigte Zurücknahme der Truppen um 30 Kilometer hinter die Grenze ließ es sogar erwarten, daß die Heereskolonnen Mussolinis in einen leeren Raum vorstoßen würden, in dem sie keinen Widerstand fänden. Man hat auch auf italienischer Seite mit leichten und raschen Anfangserfolgen gerechnet, und die Einnahme Aduas, etwa 30 Kilometer von der Grenze entfernt, auf das Rom aus Prestigegründen so großen Wert legt, wurde mit voreiliger Sicherheit für den ersten Kriegstag vorausgesagt.

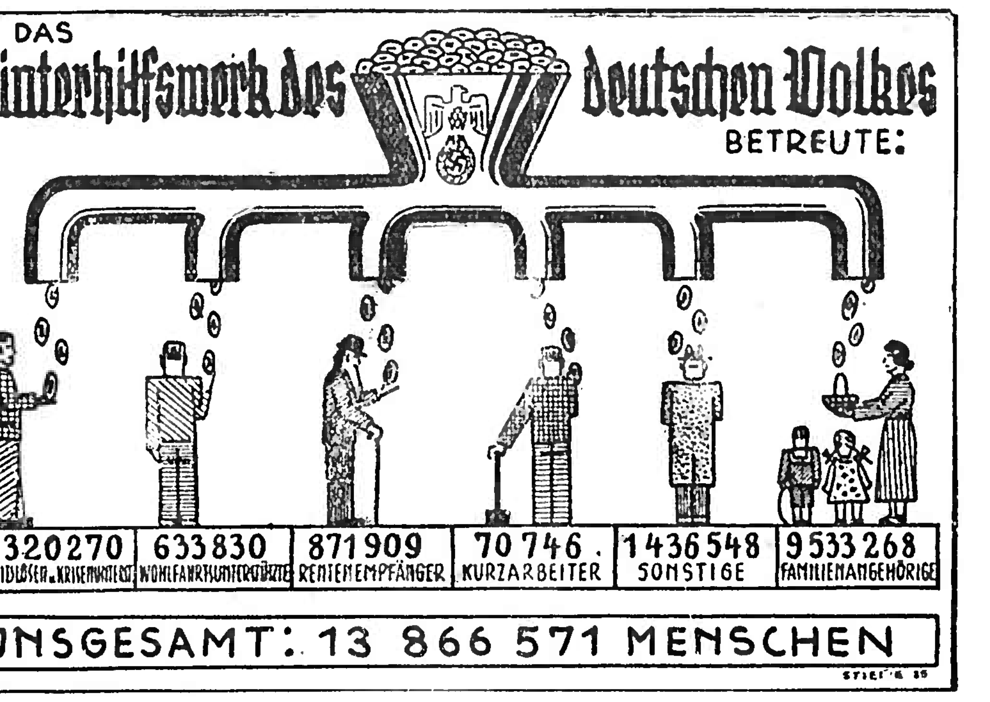
Man hat sich die Sache erheblich mehr Mühe kosten lassen, als man in Rechnung gestellt hatte. Und das, obwohl die Italiener von vornherein diejenigen Waffen in stärkstem Maße einsetzten, in denen sie den Abessiniern weit überlegen sind. Der italienische Oberbefehlshaber hat offenbar das Bestreben, den Nahkampf der Infanterie nach Möglichkeit zu vermeiden. Er setzt Artillerie, Tanks und Flugzeuge gegen die leichtgebauten abessinischen Ortschaften ein, ein Aufwand, der in einem beinahe grotesken Gegensatz zum Kampfobjekt steht. Erst wenn durch die vernichtende Wirkung dieser mechanischen Kampfmittel so große Zerstörungen auf der gegnerischen Seite angerichtet worden sind, daß mit einer ernsthaften Verteidigung nicht mehr gerechnet werden kann, geht die italienische Infanterie vor und besetzt die Ortschaften. So ist Adrigad gefallen, Adua in die Hände der Italiener gelangt. So wird der Angriff auf Walkait und Jamadia an der Eritreafront wie der auf Korahi und Gerlobudi an der Ogadenfront vorbereitet. Mairaba soll nach heftiger Artilleriebeschießung ebenfalls genommen sein.

Immerhin hat man trotz der Massierung wirkungsvollster Angriffswaffen an einzelnen Stellen noch sehr heftigen Widerstand der Abessinier, die offenbar die Kunst, Feldbefestigungen anzulegen, rasch gelernt haben, gefunden. Vor allem aber werden die Italiener vorläufig ihres Geländegewinns noch nicht recht froh, denn immer wieder tauchen an ihren Flanken und im Rücken kleine abessinische Truppenabteilungen auf, die sie lebhaft beunruhigen und den weiteren Vormarsch verzögern. Auf abessinischer Seite mißt man den derzeitigen Kämpfen überhaupt keine entscheidende Bedeutung bei. Man vermeidet geflissentlich Gefechtsfronten größeren Ausmaßes und bemüht sich, die Italiener immer wieder zu Einzelaktionen zu zwingen, um so eine Zersplitterung ihrer Kräfte herbeizuführen. Die Taktik ist auf Hinhalten und Verzögern eingestellt.

Das mag seine Hauptsache darin haben, daß die abessinische Mobilisierung langsam fortschreitet und daß man also noch garnicht die Absicht hat, sich zu einem Kampf im Großen zu stellen. Man hat aber auch garnicht die Absicht, das in den Grenzgebieten zu tun, in die der italienische Vormarsch bisher eindringen konnte. Je länger man den Feind hier zu beschäftigen vermag, umso besser kann man die Verteidigung in dem zerklüfteten Hochgebirgsgelände vorbereiten, das das Zentralmassiv von Abessinien bildet. Es wird noch eine ganze Weile dauern, bis die Italiener dorthin gelangt sind, und erst die Kämpfe, die sich dann abspielen werden, können entscheidende Bedeutung haben.

Es wäre natürlich naiv, annehmen zu wollen, daß das italienische Oberkommando diese Taktik nicht durchschaut, und daß es sich willenlos in eine Situation hineinlocken lassen würde, die für die des Landes unkundigen Italiener erheblich schwieriger sein wird als die jetzt im Vorgelände vorgefundene. Die Kämpfe im Norden in der Provinz Tigre sind wahrscheinlich überhaupt nicht als die entscheidenden gedacht. Wenn mit so starken Kräften auf Adua vorgestoßen wurde, so geschah das eben, um symbolhaft die Schlappe des Jahres 1896 auszuwetzen. Das eigentliche strategische Ziel der Italiener ist aber zunächst die Bahnlinie Djibuti—Addis Abeba. Sie soll nach einer Agenturmeldung, die von der in Paris sitzenden Direktion der Bahngesellschaft bisher allerdings noch nicht bestätigt wurde, an zwei Stellen bereits mit Bomben belegt worden sein. Vor allem kommt aber hier den Operationen der italienischen Division, die unmittelbar eingesetzt wurde und deren Vorgehen bisher etwas nebensächlich behandelt worden ist, die größte Bedeutung zu. Es wird jetzt bekannt, daß sie mit zahlreichen Tanks im Wüstengelände der Danakil in ziemlich raschem Tempo in Richtung auf die Bahn vorstößt. Ihr Ausgangspunkt liegt von allen italienischen Stellungen der Bahnlinie am nächsten und sie hat zunächst nur verhältnismäßig flaches Gebiet vor sich. Die Hauptschwierigkeiten, die sie zu überwinden hat, liegen in der klimatischen Natur des Landes. Der Vormarsch von der Ogadenfront her, in Richtung auf Harrar angesetzt, würde dem gleichen Ziel zustreben, wenn hier auch eine erheblich größere Strecke und schwierigeres bergiges Gelände zu überwinden ist. Die Abschnürung der Eisenbahn Djibuti—Addis Abeba, die, wenn der Vormarsch von Süden her ebenfalls glückt, gleichzeitig auch die Karawanenstraßen, die aus Britisch-Somaliland nach Abessinien hineinführen, abschneiden würde, soll die Möglichkeit der Versorgung des Landes mit Waffen und Munition unterbinden und dadurch längeren Widerstand unmöglich machen.

Gelingt dieser strategische Plan, dann bliebe immer noch die Zufuhrmöglichkeit vom Sudan her, die im wesentlichen eine Frage der künftigen Entscheidungen Englands sein wird. Sollte von dieser Seite eine Versorgung Abessiniens erfolgen, so würde die Nordgruppe der italienischen Truppen, die jetzt in Tigre und um Adua operiert, wahrscheinlich sich veranlaßt sehen, in das Gebiet des Tanasees vorzustoßen, und das würde dann möglicherweise zu Auseinandersetzungen mit England führen, das diese Gegenden keinesfalls der italienischen Herrschaft überlassen wird. Uebrigens würde eine Besetzung der Provinzen Amhara, Dewbea und Agaumdir noch nicht einmal genügen, um die Verbindung mit dem Sudan zu unterbrechen. Die Provinz West-Galla stößt am Nil, noch erheblich weiter in den Sudan vor, und man erfährt jetzt ganz zufälligerweise, daß dort in einer Entfernung von 150 Meilen von der Sudangrenze, auf abessinischem Gebiet, eine englische Militärstation besteht. Dieses Gebiet liegt aber soweit ab von der italienischen Ausgangsbasis, daß es vorläufig wohl überhaut nicht in die militärischen Berechnungen des Oberkommandos einbezogen werden kann.



Was das Winterhilfswerk des deutschen Volkes im Vorjahre leistete.
(Wagenborg-Stiewe — M.)

Der Reichsnährstand körperschaftliches Mitglied der DAF

Eine Vereinbarung zwischen dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront und dem Reichsbauernführer.

DNB. Berlin, 6. Okt. Im Geiste des Erlasses des Führers Adolf Hitler vom 21. März 1934 ist zwischen dem Reichsbauernführer und dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront eine Vereinbarung getroffen worden, welche das Ziel hat, die im Volke wurzelnde nationalsozialistische Verbundenheit beider Organisationen immer mehr zu vertiefen.

Die hohen Aufgaben, welche der Reichsnährstand erfüllt, und diejenigen, welche zur Erfüllung der Deutschen Arbeitsfront übertragen sind, dienen gleichermaßen der ständigen Verbesserung der Lebenshaltung der schaffenden Deutschen. Es wurde daher notwendig, die Aufgabengebiete beider Organisationen so genau festzulegen, daß künftig jegliche Doppelarbeit vermieden wird. Dieses Ziel wird durch folgende Vereinbarung erreicht:

1. Der Reichsnährstand ist körperschaftliches Mitglied der DAF. und tritt an die Stelle der Reichsbetriebsgemeinschaft 14.
2. Die Sachbearbeiter für die sozialpolitische Betreuung werden vom Reichsbauernführer im Einvernehmen mit dem Leiter der DAF. ernannt. Die Kosten für die Besoldung der Sachbearbeiter, sowie die sachlichen Verwaltungsbedürfnisse trägt der Reichsnährstand.
3. Mitglieder des Reichsnährstandes, die in den Genuß der Leistungen der DAF gekommen sind oder kommen wollen (Unterstützungseinrichtungen, „Kraft durch Freude“) zahlen ein besonderes Entgelt an die DAF, dessen Höhe noch festgesetzt wird.
4. Die Organe des Reichsnährstandes (Reichsbauernführer, Landesbauernführer, Kreis- und Ortsbauernführer) treten in die Selbstverwaltungsorgane der DAF. bezw. des Arbeitsordnungsgesetzes (Reichsarbeits- u. -Wirtschaftsrat, Reichsarbeitskammer, Gauarbeits- und -Wirtschaftsrat, Gauarbeitskammer usw.) ein. Die Rechtsberatungsstellen der DAF. stehen den Mitgliedern des Reichsnährstandes zur Verfügung. Ueber die Beteiligung an den Kosten der Rechtsberatungsstellen wird zum 1. März 1936 durch den Reichsbauernführer und den Leiter der DAF. eine Regelung erfolgen.
5. Diese Vereinbarung tritt sofort in Kraft. Ueber die Ueberführung der Einrichtungen der bisherigen Betriebsgemeinschaft 14 auf den Reichsnährstand ergeht besondere Anweisung.

Eine weitere Erklärung Roosevelts

DNB. Washington, 6. Okt. Präsident Roosevelt hat im Zusammenhang mit der Proklamation über das Waffenausfuhrverbot für Abessinien und Italien noch folgende Erklärung erlassen: Angesichts der Lage, die sich unglücklicherweise zwischen Abessinien und Italien entwickelt hat, ist es unter Berücksichtigung der Neutralitätsentschließung des Kongresses eine Pflicht gewesen, das Ausfuhrverbot von Waffen, Munition und Kriegsmaterial von den Vereinigten Staaten von Amerika nach Abessinien und nach Italien zu erklären. — Trotz unserer Hoffnung auf die Vermeidung eines Krieges und trotz unserer Bemühungen in dieser Richtung sind wir jetzt gezwungen, die einfache und unbezweifelbare Tatsache anzuerkennen, daß abessinische u. italienische Streitkräfte in Kämpfe verwickelt sind und daß hierdurch ein Kriegszustand im Sinne der Neutralitätsentschließung gegeben ist. Unter diesen Umständen wünsche ich ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß irgendwelche Bürger der Vereinigten Staaten, die sich freiwillig in Geschäftsverbindungen irgendwelcher Art mit einem der Kriegführenden einlassen, dies auf eigene Gefahr tun.

Das Staatsdepartement weist dazu in einer Veröffentlichung darauf hin, daß die Ausfuhr der mit dem Verbot belegten Artikel vom Staatsdepartement nur dann genehmigt wird, wenn die Ausführenden einwandfrei den Nachweis erbringen, daß die Waren weder direkt noch indirekt für Abessinien oder Italien bestimmt sind.

Französischer Schieber flieht aus dem Gefängnis

DNB. Paris, 5. Okt. Durch eine genau vorbereitete Flucht hat sich der vor einem Jahr verhaftete Finanzmann Charles Pelissier, der schon fünfmal wegen Betruges und Versicherungsmißbrauches verurteilt worden ist und wegen eines 35-Millionen-Krachs in Haft saß, befreien können. Mit einem gefälschten Schreiben des Untersuchungsrichters hatte er seine Ueberführung aus dem Gefängnis des Justizpalastes bewerkstelligt, in denen die Gefangenen tagsüber untergebracht werden, die im Justizpalast verhört werden. Es gelang Pelissier, mit Hilfe von falschen Schlüsseln und Ausbrecherwerkzeugen von einer Zelle in eine andere hinüberzuwechseln und schließlich unbehindert das Weite zu suchen. Entdeckt wurde seine Flucht beim Namensaufruf, als die im Justizpalast untergebrachten Gefangenen wieder in die Gefängnisse zurückbefördert werden sollten. Gleichzeitig stellten Ueberwachungsbeamte in einer Zelle des Justizpalastes eine Frau fest, die über ihre dortige Anwesenheit keine einwandfreie Auskunft geben konnte: es war die Frau Pelissiers, die zugab, vor einem Tage bei einer Sachverständigenbesprechung von ihrem Mann heimlich angewiesen worden zu sein, sich zu einer bestimmten Zeit mit 20 000 Franken in ein Kaffeehaus zu begeben. Von einem Unbekannten sei sie von dort in die Zelle ihres Mannes in den Justizpalast geführt worden. Ihr Mann habe hier die Zelle mit einem Nachschlüssel geöffnet und dann sei er in eine andere Zelle gegangen; sie selbst habe den Riegel des Raumes in dem sie geblieben war, nicht wieder öffnen können. Anstelle Charles Pelissiers sitzt nun Frau Pelissier im Polizeigewahrsam.

Luftschiffbau in Speyer

10 Schiffe von Amerika in Auftrag gegeben.

DNB. Speyer, 5. Okt. Mit dem 1. Oktober wurde die Deutsche Luftfahrzeugbau AG. Speyer in die Offene Handelsgesellschaft Deutsche Luftfahrzeuggesellschaft Otto Brinkmann u. Co. umgewandelt. Zugleich wurde, nachdem die umfangreichen Vorarbeiten soweit abgeschlossen sind, mit dem eigentlichen Luftschiffbau begonnen. Das erste dieser Luftschiffe soll Ende März 1936 soweit sein, daß mit den Werkstättenfahrten begonnen werden kann. Wie der Chefkonstrukteur der Gesellschaft, Ingenieur Basenach, vor einer Betriebsversammlung am Freitagnachmittag ausführte, wird das Speyerer Luftschiff nach dem halbstarren System des seinerzeitigen Militärluftschiffes M 4, das auch von Basenach konstruiert worden war, gebaut. Die Länge wird 110 Meter betragen, die Breite 23 Meter und die Gesamthöhe 20 Meter, den Antrieb besorgen drei, durch Benzinmotore gedrehte Propeller, von denen zwei seitlich und einer am Heck angebracht sind. Das Luftschiff faßt 20 000 Kubikmeter Gas und enthält drei durch Ventilator regulierbare Luftsäcke für Ausgleichung der Druckunterschiede und Erhaltung der Starre. Bis jetzt sind 10 Luftschiffe von Amerika in Auftrag gegeben. Nach dem Bau des ersten Luftschiffes soll zur Serienherstellung übergegangen werden. Die Luftschiffe sind für Reklamezwecke bei Nacht bestimmt. Ingenieur Gerstler hat dazu besondere elektrische Anlagen erfunden. Auf beiden Seiten des Luftschiffes werden je 51 Buchstaben mit 15 000 Lampen angebracht, so daß ganze Sätze und Spruchbänder durch das Luftschiff ausgestrahlt werden können. Das Luftschiff wird etwa 10 und bei abmontierter Beleuchtungsanlage 65 Fahrgäste aufnehmen können.

Der Zahnstocher im Affenkäfig

Interessante Versuche des Instituts für Tierpsychologie in Paris — Kann man den Tieren „Intelligenz" zusprechen?

An dem bekannten Institut für Tierpsychologie in Paris sind in den letzten Monaten interessante Versuche angestellt worden, die einen Beitrag zu der Frage nach Art und Umfang der Intelligenz bei Tieren lieferten.

In einer Reihe von Experimenten wurden zunächst die bisherigen Beobachtungen bestätigt, daß im allgemeinen die Schärfe der Sinne bei den Tieren eine wesentlich ausgeprägtere ist als bei den Menschen. Der Hecht nimmt die Gegenstände mit einer zehnmal größeren Deutlichkeit wahr, als der Mensch. Auch die Vögel haben ein ausgezeichnetes Sehvermögen, das in einzelnen Fällen geradezu an das Wunderbare grenzt. So konnte festgestellt werden, daß die Schwalbe ein großes Insekt schon auf eine Entfernung von 300 Metern wahrzunehmen in der Lage ist, vorausgesetzt natürlich, daß die Luft besonders klar und rein ist. Mit Brieftauben hat man ähnliche Experimente durchgeführt, bei denen man zu nicht weniger erstaunlichen Ergebnissen kam. Den Rekord inbezug auf gute Augen hält unter d. Tieren aber ganz zweifellos der Lux, was ja sprichwörtlich ist.

Die kluge Katze.

Große Mühe hat man sich in dem Pariser Institut mit Farbenexperimenten gemacht. Es ergab sich, daß Fische und Reptilien durchaus einen Farbensinn besitzen, allerdings liegen ihnen die gelbe, die grüne und die rote Farbe nicht besonders. Auch die Mücken wurden auf ihren Farbensinn hin geprüft. Man ging bei diesen Versuchen so vor, daß mit Hilfe eines Projektionsapparates verschiedenfarbige Felder auf eine Leinwand geworfen wurden. Alsdann ließ man einen Mückenschwarm los. Die Beobachtungen, die man nun machen konnte, waren außerordentlich aufschlußreich. Die dunklen Farben wurden von diesen Insekten grundsätzlich gemieden. Auf Hellrot, Hellgrün und Hellblau ließen sich die Müken zwar vorübergehend nieder, aber nur, um bald wieder aufzufliegen. Das Gros des Schwarmes sammelte sich jedenfalls auf dem hellgelben Feld, das bald regelrecht bedeckt war. Da die Hauptfarbe auch beim Menschen Gelb ist, kann man nun begreifen, warum sich Menschen und Mücken so oft in die Quere kommen . . .

Alle Säugetiere haben ein ausgezeichnetes Unterscheidungsvermögen für alle Nuancen der Farbenskala. Man gab einer Katze Milch aus einer roten Schüssel zu trinken. Nach einigen Tagen stellte man der Katze außer der roten Schüssel Schüsseln in allen möglichen andern Farben hin. Aber die kluge Katze trank immer nur ihre Milch wieder aus der roten Schüssel, deren Farbe sich eben ihrem Gedächtnis genau eingeprägt hatte.

Der sechste Sinn.

Viele Tiere, besonders die, die in Gewässern und Sümpfen leben, haben — was längst bekannt ist — einen sechsten Sinn, der dem Menschen ganz abgeht. Es ist dies der sogenannte Feuchtigkeitssinn, mit dem sie selbst aus großer Entfernung mit absoluter Sicherheit das Vorhandensein von Wasser wittern. Der französische Gelehrte Sacheze Souplet hat die Probe aufs Exempel mit einer alten, völlig erblindeten Kröte gemacht. Das Tier wurde viele Kilometer von dem heimatlichen Sumpf entfernt ausgesetzt und beobachtet. Die Kröte soll nur wenige Augenblicke lang unentschlossen gewesen sein. Plötzlich drehte sie dann den Kopf, als sauge sie die Luft ein, und hüpfte nun ohne Unterbrechung auf dem direktesten Weg wieder ihrem Sumpf zu. Uebrigens haben zum Beispiel auch die Schafe eine ausgesprochene Witterung für Feuchtigkeit. Jeder Schäfer wird einem dies bestätigen. Oft hat ihn seine Herde schon zu einer Quelle geführt, die ihm selbst bisher unbekannt war.

Die tanzende Maus.

Alle diese Versuchsergebnisse beweisen, daß die Tiere einen ungewöhnlich hohen Grad von Sensibilität besitzen. Aber wie steht es nun eigentlich mit der Vorstellung von ihrer eigenen Individualität? Um diese Dinge zu prüfen, bedienten sich die Wissenschaftler des Spiegels. Aus der Art und Weise, wie sich die einzelnen Tiere ihrem Spiegelbild gegenüber verhalten, kann man wichtige Schlüsse auf ihr Eigenbewußtsein ziehen. Es wird von einem Papagei berichtet, der sein Spiegelbild so ausgezeichnet zu unterscheiden vermochte, daß er, als er einen Fremdkörper auf seinen Flügeln wahrnahm, diesen mit seinem Schnabel rasch zu entfernen versuchte, aber nicht etwa auf seinem Konterfei im Spiegel, sondern an sich selbst. Entzückende Beobachtungen konnte man auch hinsichtlich des Verhaltens einer weißen Maus machen, die man vor einen Spiegel setzte und dann in Ruhe ließ. Es dauerte zwar eine Weile, bis das Tierchen eine gewisse Vertrautheit mit seinem Spiegelbild gewann, aber dann schien die Sache dem weißen Mäuschen allmählich richtig Spaß zu machen, wenigstens konnte man deutlich wahrnehmen, wie es seinen Schwanz in tausend Figuren und Bewegungen vor dem Spiegel hin- und hertanzen ließ.

Ein Hund prüft Steine.

Interessant, wenn auch recht vieldeutig, sind die in Paris mit Tieren angestellten „Intelligenz"-Prüfungen. Ein besonderes Experiment wurde mit einem Schäferhund vorgenommen. Man bereitete 7 bis 8 fein säuberlich geglättete Steine, von ganz gleicher Form, aber unterschiedlichem Gewicht, vor ihm auf dem Erdboden aus. Dann zeigte man ihm den schwersten Stein und sagte und wiederholte ihm: „Dies hier ist der schwerste Stein!" Genau das gleiche geschah mit dem leichtesten Stein. Schon nach wenigen Tagen war der Hund vollständig „im Bilde". Die Steine wurden wahllos in eine gewisse Entfernung geworfen, dann erhielt der Schäferhund den Befehl, zunächst den schwersten und dann den leichtesten Stein zu apportieren. Der Hund rannte davon und prüfte tatsächlich von jedem einzelnen Stein das Gewicht, indem er ihn eine Zeit lang zwischen den Vorderbeinen hielt, worauf er den Befehl ausführte.

Dodo der Wunderaffe.

Ein rechtes Mustertier ist der Wunderaffe Dodo im Pariser Zoo. Dieser Affe aß leidenschaftlich gern Nüsse. Aber leider waren diese Nüsse für Dodo kein reiner Genuß, denn der Affe hatte mehrere hohle Zäne, in denen sich die Reste festsetzten. Das Tier hatte manchmal stundenlang zu tun, um die Zähne wieder sauber zu bekommen. Eines Tages gab man nun Dodo wieder eine ganze Menge Nüsse zu essen. Gleichzeitig legte man ihm ein Eisenstäbchen mit einem Schleifstein in den Käfig, nachdem man dem Affen vorher vorgeführt hatte, wie man so ein Eisenstäbchen schleifen kann. Nach dem Genuß der Portion Nüsse stellten sich bei Dodo die üblichen Beschwerden mit den Zähnen ein. Dodo bohrte zunächst wieder verzweifelt mit den Fingern in den Zahnlöchern herum. Plötzlich aber griff der Affe nach dem Eisenstäbchen und versuchte nun, es als Zahnstocher zu benutzen. Immer noch ging die Sache nicht nach Wunsch, denn auch der Stab war viel zu dick. Endlich jedoch schien Dodo die Lage erfaßt zu haben. Er holte sich auch den Schleifstein zu Hilfe und begann das Stäbchen an der einen Seite zuzuspitzen. Der Affe setzte das Experiment so lange fort, bis er endlich einen passenden Zahnstocher aus Eisen besaß, von dem er sich dann auch um nichts in der Welt wieder getrennt hätte.

Diese unter großen Schwierigkeiten durchgeführten Experimente erheben selbstverständlich keinen Anspruch auf unbedingte Gültigkeit. Aber nur mit Hilfe solcher immer wiederholter Versuche wird man allmählich dahin kommen, die Frage nach der Intelligenz der Tiere zu lösen.

Junge Deutsche,
die ihr noch abseits steht!
Die Hitler-Jugend ruft euch zu:
Folgt der Fahne des Führers wie wir!

Kurze Meldungen

Wegen Ueberschreitung der Schweinehöchstpreise in Schutzhaft.

DNB. **Stuttgart**, 6. Okt. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die beiden Händler Herrmann und Weizenegger von Aldingen bezw. Stetten, Kreis Speichingen, wurden wegen Ueberschreitung der vom Reichsnährstand festgesetzten Höchstpreise für Schweine in Schutzhaft genommen. Die Festgenommenen haben neben den festgesetzten Höchstpreisen ein hohes Trinkgeld bezahlt. Sie haben dadurch die vom Reichsnährstand erlassenen Bestimmungen aufs gröblichste verletzt.

Schweres Bergwerksunglück in der Tschechoslowakei.

DNB. **Prag**, 6. Okt. Im Kohlenschacht Prokop zwischen Turn und Teplitz-Schönau ereignete sich in der Nacht zum Sonntag eine schwere Grubengas-Explosion. Zur Zeit der Explosion waren in der Grube 13 Bergleute. Sieben konnten sich retten, während die sechs anderen verschüttet wurden. Die sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten blieben erfolglos. An der Unfallstelle weilen zwei Untersuchungsausschüsse. Die beiden Besitzer des Schachtes wurden verhaftet.

Die 7 Sorgen des Herrn von Holst

Roman von Maria Oberlin

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

25 (Nachdruck verboten.)

„Ich wollte dich doch noch um etwas bitten", sagte Angela jetzt sachlich. „Tante Susa, gib mir ganz ehrlich Antwort — bin ich ganz gesund?"

Es klingt noch etwas wie eine leise Angst in der Stimme des Mädchens.

„Ganz und völlig", sagt Susa nachdrücklich. „Ich habe dich damals genau untersucht. Dir fehlt nichts als frische Luft und Bewegung, du bist . . . nein, du warst ein wenig blutarm, das ist alles."

„Ja", sagte Angela nachdenklich. „Ich meine es ja jetzt auch. Früher habe ich immer gedacht, weil ich soviel krank war als Kind, ich würde auch später niemals gesund sein. Aber jetzt — ich fühle mich ganz ausgezeichnet, und die Arbeit tut mir durchaus gut! Ich hatte auch gar keine Zeit mehr darüber nachzudenken, ob ich krank war oder nicht", meint sie offen. „Weißt du, wenn man Geld verdienen muß."

Susa lächelt leise vor sich hin. „Gott sei Dank, Angela", sagte sie herzlich, „daß du endlich zur Vernunft gekommen bist!"

Das junge Mädchen wird etwas rot.

„Du mußt mir nicht böse sein wegen damals", sagt sie leise. „Ich habe bestimmt geglaubt, ich wäre krank, und alle haben es geglaubt . . ."

„Ich bin ja nicht böse, Kind", lächelte die Aerztin ruhig. „Ich freue mich. Und nun will ich uns einen Tee kochen, ja?"

Sie setzt auf einen kleinen elektrischen Kocher Wasser auf, holt ein paar Keks, Gebäck und Früchte aus der nebenan liegenden Kammer und freut sich, mit welch herzhaftem Appetit das junge Mädchen zulangt.

„Und nun schreibe mir noch ein Attest", sagt Angela beim Abschied bittend.

„Ein Attest?" fragt Susa erstaunt. „Wozu denn?"

„Ein Attest", bestimmt Angela bittend, „das besagt, ich sei ganz und gar gesund und in der Lage, jede nur mögliche Arbeit zu verrichten . . ."

Kopfschüttelnd setzt sich Susa von Holst an den Schreibtisch.

Angela lacht, als sie es in Empfang nimmt. „Du möchtest natürlich wissen, wozu?", fragt sie schelmisch.

Susa von Holst sieht entzückt in das frische, gesunde Jungmädchengesicht. Sie kann es noch immer nicht fassen, daß dies Angela ist, die kränkliche, blasse, unzufriedene Angela!

„Was dieses halbe Jahr aus euch gemacht hat!" sagt sie überlegend. „Das hatte ich nicht erwartet!" Sie sieht die Nichte an. „Also, was war es noch? Wozu wolltest du das Attest haben?"

Angela stülpt sich die Baskenmütze mit kekkem Schwung über und greift nach den grauen Handschuhen.

„Sieh mal, Tante Susa", sagt sie. „Die Sache ist so: das mit den Hühnern, das hat mir Mut gegeben! Warum soll ich auch nicht meinen Lebensunterhalt allein verdienen, alle tun es doch! Thomas und Eva und Ria und du und Ludwig später auch . . . Siehst du, nun ist da ein Herr Meermann, ein Landwirt . ." Sie wird ein bißchen rot. Dann fährt sie unbekümmert fort: „Der wohnt in der Nähe von Ria und mir, das heißt er ist bei seinem Bruder zu Besuch gewesen und hat sich häufig meine Hühner angesehen und mir hier und da einen Rat gegeben. Nun meint er, wenn ich Geflügelzüchterin von Beruf sein wolle, müsse ich natürlich noch viel lernen."

Sie sieht die Tante an und seufzt ein wenig. „Du glaubst nicht, was solche Biester alles verlangen!" sagt sie bekümmert. „Eine Heidenarbeit ist das. Ich meine, wenn man viele hat und es beruflich betreiben will."

Susa von Holst lächelt noch immer.

„Ja und nun willst du . . .?"

„Ja, nun will ich auf das Gut der Meermanns und das alles richtig lernen. Herr Meermann hat mir geschrieben, eine der Geflügelzüchterinnen ginge, ich könnte an ihre Stelle treten, wenn ich wollte. Es wäre allerdings schwere Arbeit, da die Geflügelzüchterinnen überall in dem großen Gutsbetrieb mit eingreifen müßten. Ich brauchte auch ein ärztliches Attest dazu, daß ich gesund sei und das bin ich doch, nicht wahr?"

„Durchaus, Angela. Hast du dich erkundigt, ob diese neue Stelle gut ist?"

„Ja, ich bin bei dem Bruder Meermanns gewesen. Er ist Arzt. Reizende Leute, die mir alles möglich über das Gut erzählt haben . . ."

„Und die Bedingungen?" fragte Susa interessiert.

„Gott, nur ein kleines Taschengeld natürlich. Aber ich denke, es reicht für mich, bis ich etwas Richtiges gefunden habe . . . nicht wahr?"

„Bist tapfer, Angela", sagt Susa v. Holst. „Schön ist das. Ich bin sehr froh . . . Wann geht's denn los? . . ."

„Am nächsten Ersten. Abends um 7 Uhr fahre ich. Bummelzug. Wir müssen sparen, weißt du. Das Gut liegt tief im Mecklenburgischen . . . Tante Susa", fragr sie fröhlich, „bringst du mich zur Bahn?"

Susanna von Holst nickt lächelnd. „Gern, Angela. Und schon jetzt . . . alles Gute!"

Da klappt die Tür und Angela läuft frisch und fröhlich die Treppen hinunter.

Susanna von Holst geht nachdenklich zu ihrem Nietzsche zurück.

„Doch gute Rasse!" sagte sie vor sich hin und wirft den Philosophen in die Ecke. „Darüber muß ich mich mal mit Cornus unterhalten. Er wird genau so überrascht sein, wie ich es war."

Kaum ist Angela gegangen, da stürzt ein weiterer froher Schritt die Treppe herauf. Susa reißt die Tür auf.

„Ludwig? So spät noch? Was gibt's"?

„Bestanden!" schreit er und fällt der Tante in die Arme. „Glatt bestanden, Tante Susa!"

„Du lieber Gott!" sagt die Aerztin kopfschüttelnd. „Was ist das für ein Andrang freudiger Ereignisse hier heute abend! Man wird ja ganz verrückt davon . . ."

Ludwig stürmt ins Zimmer, stopft sich ein paar Keks in den Mund und lacht und spricht mit vollem Mund. Er strahlt, das ganze dicke Kraushaar scheint sich zu freuen.

Susanna von Holst hört lächelnd zu, wie er die Prüfung schildert.

„Ja", sagt sie schließlich froh. „Nun bist du so weit." Sie sieht den Neffen scharf an. „Hast dich tüchtig geplagt, mein Junge, das muß ich sagen, ich hätte nicht gedacht, daß du es so schnell schaffen würdest."

Der Junge lacht. „Du, Tante Susa! Ich war ein schreckliches Kamel, früher!" Er seufzt ein wenig. „Wenn ich daran denke, wie weit ich schon sein könnte!"

„Du kannst doch noch zum Herbst belegen", sagt Susanna von Holst und lächelt. Sie zieht Ludwig nieder auf die Chaiselongue und sagt: „Sitz mal still, du zappliger Kerl. Und nun paß auf! Weil du dich so gequält hast, mein Junge, wirst du jetzt eine kleine Ueberraschung erleben. Also, die 120 Mark, die ich dir in den letzten sechs Monaten bezahlt habe, sollst du auch fernerhin monatlich bekommen. Aber deine Sekretärarbeit will ich dir schenken. Du hast dann mehr Zeit, auch für deine privaten Wünsche, bist etwas freier, hast es etwas bequemer . . ."

Einen Augenblick ist es ganz still im Zimmer. Susa von Holst sieht den Jungen erwartungsvoll an.

Zuerst strahlt er über das ganze Gesicht. Allerlei Gedanken gehen ihm durch den Kopf. Dann könnte er es sich wirklich etwas bequemer machen, wenn die Tante das Studium bezahlt, denkt er. Er könnte mal wieder tanzen gehen, sich amüsieren, fast so wie früher, nur mit ein bißchen sehr viel weniger Geld . . .

Er überlegt.

„Nein", sagt er dann kurz und nachdrücklich ins Zimmer hinein. „Nein, Tante Susa! Das ist zwar sehr lieb von dir, aber ich nehme es nicht an! Wie hast du gesagt? Man muß sich alles erarbeiten, erkämpfen, selbst erwerben! Wenn ich's bis jetzt gekonnt habe, werde ich's auch weiter können, schenken lasse ich mir nichts, nein, auf keinen Fall!"

Susanna von Holst sieht den Jungen an.

„Jetzt gebe ich dir das Kompliment zurück, das ich dir an Evas Verlobung machte", lachte sie.

„Bist ein feiner Kerl, Ludwig. Und nun höre zu, was Angela mir erzählte." Sie berichtet.

„Geflügelzüchterin? Unsere Angela? Wie sich unsere Mädels machen, toll!"

Susa von Holst lächelt. Noch einmal wiederholt sie: Gute Rasse! tatsächlich!

(Fortsetzung folgt.)

Endkampf der Drachen

Von Ludwig Gronow.

Dicht hinter den letzten Häusern fingen schon die Felder an. Ein ungepflasterter, lehmiger Boden verlor sich im niedrigen, harten Gras. Zwischen Spitzwegerich und Sauerampfer war nur noch eine schwache Wagenspur erkennbar. Dann kam, von buckligen Weiden eingefaßt, ein Graben. Nicht sehr tief, aber voller Geheimnisse und Wunder. Und dahinter gab es im Herbst nichts weiter als Stoppeln. Soweit man sehen konnte, immer nur Stoppeln.

Hier war das Reich der Kinder. War die Schule aus und das Mittagbrot hastig hinuntergeschlagen, dann ging es auf die Felder. Weiter war dort der Himmel als zwischen den Straßen. Jagen konnte man dort, herrliche Spiele gab es und aufregende Abenteuer. Salamander fangen im Graben, belauschen der spielenden Feldmaus im Loch oder Baumhöhlen bauen in den kugligen Stümpfen der Weiden. Das schönste aber war: Drachen steigen lassen. —

Fünf bis acht Jungen waren immer auf dem Feld zu finden, manchmal auch mehr. Einmal standen sogar vierzehn Drachen gleichzeitig in der klaren Nachmittagsluft, in der noch ein Hauch vom Sommer war. Und stets gab es einen harten Wettstreit, wessen Drachen am höchsten stieg. Die einen schworen auf eine besondere Schwanzbelastung, andere wieder hatten eine eigene Methode des Startens und Aufsteigens und die dritten schließlich gaben auf all dies gar nichts, sondern erforschten und studierten mit kleinen zusammengekniffenen Augen die oberen Luftströme, die Aufwinde, spürten am Zug der Schnur die richtige Lage und ließen sich weder durch Trudeln noch durch Koboldschießen ihrer stolzen Luftfahrer aus der Ruhe bringen.

Seit zehn Tagen ungefähr hatte sich der Endkampf immer nur zwischen zwei Jungen abgespielt, dem dicken Franz und dem kleinen Paulchen. Es war ausgemacht und gar nichts dagegen zu sagen, daß der Franz den schönsten Drachen besaß, den man sich überhaupt nur denken konnte. Ein silberner Mond stand in farbigem, blau und rotem Glanzpapier, goldene Sterne waren darum aufgeklebt, und der Schweif ebenfalls so flitterbunt, schien gar kein Ende nehmen zu wollen. Und dann die Schnur! Kein Junge auf dem ganzen Feld konnte solch eine Schnur aufweisen: mehrere hundert Meter ganz knotenfreier, fester Bindfaden, aufgerollt auf einer kleinen blechernen Trommel. Wenn man dagegen Paulchens armseligen Drachen sah. Ganz einfach aus geklebtem Zeitungspapier und zwei Blumenstöcken angefertigt, mit einem wilden Knäuel zusammengeknoteter, mal dickerer, mal dünnerer Strippe, so konnte man gar nicht glauben, daß er imstande sein sollte, dem Franz ein ernstlicher Gegner zu sein. Aber Paulchen war ein pfiffiger Kopf. Besser als alle anderen wußte er, wann er die Schnur anziehen und wann er sie nachlassen mußte, hatte eine ausgesprochene Nase dafür, Luftlöcher und plötzliche Böen zu vermeiden. Wenn der Franz bisher doch immer gewonnen hatte, so konnte es nur an dem silbernen Mond, an den goldenen Sternen oder an der weit längeren Schnur liegen.

In der Stadt wußte man von dem Wettkampf der Kinder. Der Franz sorgte schon dafür, daß sein Sieg bekannt wurde, und auch Paulchen war in allen Ecken als eifriger Bindfadenjäger berühmt. Wenn Sonntags die Leute am Stadtrand spazierengingen, so zeigten sie ihren Kindern die bunten Flatterpunkte über den Feldern und sagten: Seht, das sind Windschaukeln, da sitzen die Engel drauf. Wenn ihr so groß seid wie der Franz, dann dürft ihr auch eine Luftschaukel steigen lassen. Auch der alte Butzmann, der ein Papiergeschäft dicht neben der Schule hatte, hörte davon. Und da er ein großer Kinderfreund war, machte er sich eines Tages einen besonderen Spaß, für den Sieger im Wettkampf den schönsten Drachen zu stiften, den er in seinem Laden hatte. Der war gelb wie eine Zitrone, hatte leuchtende Ringe und schräge Streifen, violette Puscheln und war ganz groß und trotzdem federleicht. Er war ein wahres Prachtstück. Und dreihundert Meter neue Schnur wollte Herr Butzmann noch dazugeben.

Der Tag der Entscheidung kam. Am Vormittag hatte es etwas geregnet, jetz war die Luft wieder klar, ein leicher Wind blies aus Südwesten. Alle Kinder waren mit ihren Drachen erschienen, Franz, das Paulchen, Konrad, Hans und die anderen. Auch die Mädchen waren da und sogar Herr Butzmann, um dem Sieger den mitgebrachten Preis eigenhändig zu überreichen.

Mit wichtigen Mienen brachten die Jungen ihre Drachen in Ordnung, trafen ihre Vorbereitungen und dann ging es los. Gleich zu Anfang schieden zwei Teilnehmer aus, die sich miteinander unlöslich verheddert hatten. Kurz danach folgten noch andere, deren Drachen plötzlich wie Steine aus der Luft fielen und beim Aufprall zerkrachen. Bald war es klar, daß wieder nur noch Franz und Paulchen als Konkurrenten übrigblieben. Jeder sollte sich melden, wen er den höchsten Stand erreicht zu haben glaubte, und dann sollte die Höhe an der Schnur gemessen werden. Mit bloßen Augen war nicht zu erkennen, wer bis jetzt höher stand, Franz oder Paulchen. Hin und her gingen die Meinungen und Ansichten. Allein Franz und Paulchen waren davon unberührt, sie hatten nur ihre Segler im Auge, wechselten des öfteren ihren Standort, ließen Schnur ab, zogen sie wieder an und starrten unablässig in die Luft. Das Paulchen schien diesmal ein kleines Stückchen höher zu stehen.

Da kam ein plötzlicher, ein unerwarteter Windstoß, der kleine Drachen aus Zeitungspapier verlor an Höhe, überschlug sich einmal, noch einmal, reagierte nicht mehr auf den Zug der Schnur. Alle schrien auf. Er war nicht mehr zu halten, so schnell Paulchen auch lief, dicht neben Franz fiel der Drachen zu Boden. — Nun, das war nicht so schlimm. Man ließ ihn einfach noch einmal aufsteigen und paßte dann besser auf. Paulchen war ganz zuversichtlich. Aber als er neben Franz stand und seinen Sturzvogel aufheben wollte, erhielt er von seinem Rivalen, absichtlich oder unabsichtlich, einen Stoß. Er kippte etwas, trat daneben und mitten hinein in seinen Drachen. Das Papier zerriß und das Gestänge zerbrach. Nun war alles aus. Der Zitronengelbe war verloren, und Paulchen, ein tapferer, kleiner Mann, verbiß sich die Tränen

Franz war jetzt der alleinige Beherrscher der Luft. Doch sein Drachen stand ihm noch immer nicht hoch genug. Auf einmal rollte er die ganze Schnur ab, sprang auf und fing an zu laufen, rannte über das ganze Feld. Höher sollte er noch steigen, der silberne Mond! Die Kinder schrien und jubelten. Nur Paulchen stand und kniff die Augen zu. Denn plötzlich hatte er ewas erkannt, etwas Furchtbares. Der Franz war verrückt, der Franz sah ja gar nicht mehr, wo er hinlief. Der rannte ja mit seinem Drachen unter die Starkstromleitung! Und auf einmal wußten es alle, sahen den hohen Drachen, die nahen Drähte und den darauflosläufenden Franz. Wenn nun die Schnur feucht war, der Drachen dort hängen blieb! Sie schrien: „Fraanz!! — — Fraanz!! Bleib stehen!! . . . Der aber hörte nichts, sondern lief nur und lief.

Da riß sich Paulchen die schweren Stiefel von den Füßen, sein Leib spannte sich wie eine Feder und barfuß schnellte er über die Stoppeln. Gleich war der Franz unter der Leitung. Die letzten Meter . . . Mit einem großen Sprung erreichte er ihn. Der Aufprall warf beide zu Boden und schon fing sich die freie Schnur in den Drähten. Der silberne Mond stürzte ab. Aber Franz lebte, schwarz war sein Gesicht nur vom Schmutz. Er sah nach oben, und plötzlich hatte er begriffen. Scheu und verlegen strich er über Paulchens aufgeschlagenes Knie.

Arm in Arm, pustend und schnaufend, kamen sie schließlich wieder bei den übrigen an. Für diesen Tag war es aus mit den Drachen. Nur eine einzige Handlung gab es noch zu tun, und mit einem glücklichen Kindergesicht nahm Franz den zitronengelben Drachen, den Siegerpreis, von Herrn Butzmann in Empfang und legte ihn wortlos in Paulchens kleine schmutzige Hände.

Bedeutende Fortschritte im Ausbau des badischen Armeemuseums

BLD. **Karlsruhe**, 5. Okt. Wer heute das badische Armeemuseum im früheren Marstallgebäude besucht, ist erstaunt, über den Reichtum an geschichtlichem Material, das hier im Verlaufe von zwei Jahren zusammengetragen wurde. Aber ebenso bewundert man den geschickten Griff, der zwischen der geschichtlichen Darstellung und der Sammlung ungezählter Erinnerungsstücke des deutschen und badischen Heeres die glücklichste Verbindung herstellte. Wir haben vor uns eine ausgezeichnete wissenschaftliche Arbeit, getragen von größter Liebe zum Werk und einem nimmermüden Schaffensgeist. Was aber den Reiz des Armeemuseums noch erhöht, ist die volkstümliche Gestaltungskraft, die es dem Besucher ermöglicht, sich über alle Zeitepochen leicht und sicher zu unterrichten. Wir erleben deutsche Geschichte bis zurück ins Jahr 1521. Bei der Entwicklung des deutschen Heeres fällt aber ganz besonders ins Auge der Anteil der badischen Truppen. Hier sehen wir das wechselvolle Bild der napoleonischen Kriege und die erhebende Zeit der deutschen Befreiungskriege, nachdem wir zuvor die Spanne von 1771—1805 an uns vorüber ziehen ließen. Das Museum konnte gerade im letzten halben Jahre durch zahlreiche Stücke, von denen sich die betreffenden Familien oft nur schwer zu trennen vermochten, so ergänzt werden, daß fast keine Lücken mehr vorhanden sind. Den Spendern sei auch an dieser Stelle aufs herzlichste gedankt. Ein Wort aufrichtigen Dankes verdienen nicht minder diejenigen Kreise, die durch opferwillige Gaben die Mittel für den Ausbau des Armeemuseums zur Verfügung stellten. Bei der Anordnung des Materials hat sich in erster Linie Oberst a. D. Blankenhorn große Verdienste erworben, der dem Direktor der Kunsthalle, Dr. Martin, mit Rat und Tat zur Seite stand.

Die Bestände sind inzwischen neu geordnet worden und das Armeemuseum wird in Bälde sein endgültiges Gesicht erhalten. Es ist ein würdiges Denkmal, das man den badischen Truppen stiftete, deren Leistung einen Ehrenplatz in de deutschen Geschichte einnehmen. Somit handelt es sich bei unserem Armeemuseum nicht etwa um eine rein badische, sondern um eine deutsche Angelegenheit.

Unter dem vielen Neuen und Interessanten, das uns vor Augen geführt wird, ist zu erwähnen ein zuletzt in der Badichen Kunsthalle untergebrachtes Gemälde vom Todesritt badischer Husaren am Ufer der Beresina am 27. November 1812. Wenig bekannt dürfte sein, daß die erste deutsche Feldzeitung, die gedruckt wurde, eine badische war und von Herder in der Felddruckerei zu Heidelberg 1815 herausgegeben wurde. Es ist gelungen, ein Exemplar dieser ersten Feldzeitung, datiert vom 24. Juni 1813, der Sammlung einzuverleiben. Bemerkenswert sind auch die Uniformstücke aus dem Besitz Kaiser Wilhelms I. und der Großherzoglichen Familie, die Bilder badischer Feldherren, die Uniformen des badischen Heeres in seinen Anfängen bis zur Vorkriegszeit, die alten Feldzeichen usw., die heiteren Erinnerungen aus der Militärzeit, das Leben in der Kaserne und auf der Stube sind natürlich auch nicht vergessen.

Bei diesem Stand des Aufbaues nahm Reichsstatthalter Robert Wagner in Begleitung von Herren des Kultusministeriums am Freitag nachmittag die Gelegenheit wahr, das Armeemuseum zu besichtigen. Die Führung hatte dabei der Direktor der Badischen Kunsthalle Dr. Martin. Der Reichsstatthalter äußerte seine hohe Befriedigung über das Geschaute. Die nächste Aufgabe wird, sein, einen geeigneten Führer durch das Armeemuseum herauszubringen.

Der Reichsstatthalter ließ sich dann an Ort und Stelle über den Stand der baulichen Arbeiten in dem Marstallflügel unterrichten, in welchem das Weltkriegsmuseum untergebracht werden soll. Auch hier hat man einen hellen weiten Raum geschaffen, der für die Erinnerungen des ehemaligen 14. und 15. Armeekorps aus dem großen Völkerringen eine würdige Stätte bieten wird. Oberbaurat Wieland vom Wirtschafts- und Finanzministerium ging des Näheren auf das bauliche und innenarchitektonische Programm ein, während sich Direktor Dr. Martin über die museale Seite äußerte. Jede Truppe, jedes Regiment soll seinen bedeutsamsten Tag dargestellt erhalten durch entsprechende Gliederung der Ausstellungsstücke in Verbindung mit einer geschichtlichen Abhandlung. So sollen die Angehörigen der ruhmreichen Regimenter im Weltkriegsmuseum immer wieder ihren Ehrentag finden. Es soll ihnen dort ein Denkmal erstehen. Ueber den Eingangstüren dieses Raumes wird das Hoheitszeichen des neuen Reiches angebracht sein.

Das mittlere Marstallgebäude, die frühere Reithalle, wird bekanntlich zu einer Ehrenhalle umgestaltet.

Zum Schlusse gedenken wir dankbar der Tatsache, daß es Reichsstatthalter Robert Wagner war, der seinerzeit durch seine persönliche Initiative den Grund zum badischen Armeemuseum legte, das unser Volk stets an die unvergänglichen Leistungen der alten Heere erinnern und zur Ehrfurcht vor der großen deutschen Geschichte ermahnen soll, die uns die Erkenntnis aufdrängt, daß nur ein einiges Deutschland restlos glücklich sein wird.

Abschiedsfeier für Pfarrer Schmitt in Teningen

Das Erntedankfest, an dem Herr Pfarrer Schmitt in gut besetzter Kirche zum letztenmal predigte und einen eindrucksvollen Rückblick über seine Tätigkeit als Seelsorger innerhalb von nahezu 20 Jahren gab, sah am Abend im geräumigen Festsaal der ehemaligen Zigarettenfabrik eine große Schar von Gemeindegliedern und Vereinen, die zur Ehrung ihres langjährigen Pfarrers erschienen waren. Herrliche Musikstücke der Standartenkapelle unter Leitung von Herrn Engler-Köndringen sowie prächtige Gesangsvorträge unter dem Dirigentenstab von Herrn Musikdirektor Schmidt-Emmendingen umrahmten die Ansprachen der Redner, die alle von der großen Wertschätzung Zeugnis ablegten, der sich Herr Pfarrer Schmitt erfreuen darf. Den Reigen der Ansprachen eröffnete Herr Fabrikant Ingold, der im Namen von Kirchengemeinderat und Kirchengemeindeausschuß in trefflicher Weise die Arbeit des nun aus der Kirchengemeinde scheidenden Pfarrers würdigte. Zum äußeren Zeichen des Dankes überreichte er ein wertvolles Geschenk. Nach ihm ergriff Herr Bürgermeister Heß das Wort, um das vorbildlich gute Verhältnis zwischen Rathaus und Pfarrhaus zu feiern. Auch er überreichte in gut gewählter Rede ein schönes Geschenk in Gestalt eines künstlerisch feinen Oelgemäldes. Herr Obersturmbannführer Heß gedachte in markiger Ansprache der Verdienste von Herrn Pfarrer Schmitt für die nationalsozialistische Bewegung und betonte, daß der nun scheidende Pfarrer auch in den Herzen der alten SA-Kameraden unvergessen bleibe. Herr Stadtpfarrer Wanner erhob sich nunmehr zu seiner Ansprache, die zunächst die Dekanatlichen Segenswünsche übermittelte und alsdann eine dankbare Würdigung der treuen und unermüdlichen Arbeit des nun in den Ruhestand gehenden Amtsgenossen bot. Tiefgerührt antwortete Herr Pfarrer Schmitt mit Worten herzlichen Dankes allen, die zu seiner Abschiedsfeier erschienen waren: den vollzählig anwesenden Vereinen von Teningen, den Rednern für ihre überaus anerkennenden Ausführungen und schloß mit den besten Wünschen für das fernere Wohlergehen der Gemeinde Teningen. Herr Pfarrer Schmitt ist im Jahre 1872 in Ettersbach geboren, wurde im Herbst 1896 unter die Pfarrkandidaten aufgenommen. Nach seinen Vikarsjahren erhielt er im Jahre 1901 die Pfarrei Stebbach übertragen und im Jahre 1916 „als die Kanonen vor Verdun donnerten" zog er in Teningen ein. Seinen Ruhesitz nimmt er in Donaueschingen, wohin ihn und seine Familie die besten Wünsche begleiten.

Deine Augen sind lichthungrig!

Gib ihnen doch wenigstens so viel Licht, daß ihre schwere Arbeit etwas erleichtert wird. Dauernde Naharbeit bei schlechter Beleuchtung ist für die Augen anstrengend. Man lasse sich vom Elektro-Fachmann beraten. Die neuen OSRAM-D-LAMPEN geben, je nach Größe, bis 20 Prozent mehr Licht.

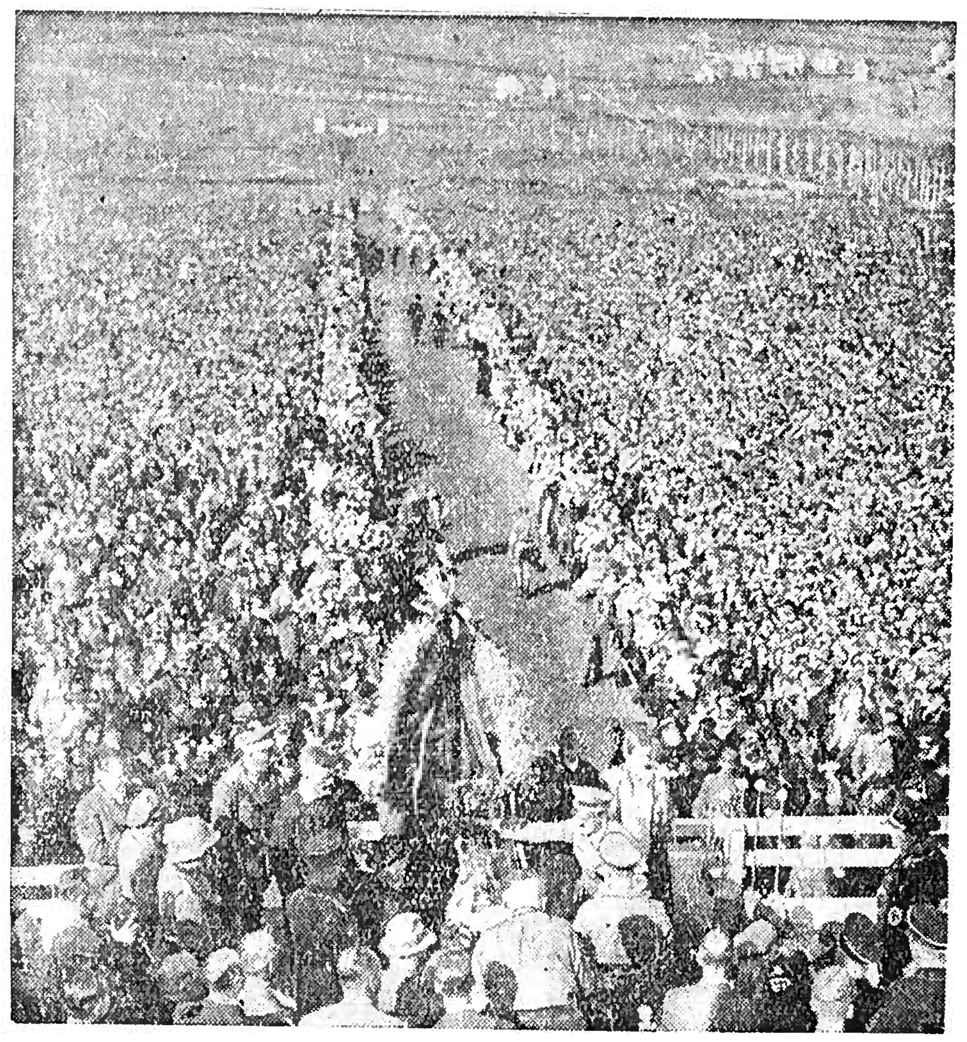
OSRAM D — Schone Deine Augen durch besseres Licht

Die 32seitige bebilderte Druckschrift „Vom guten Sehen bei künstlicher Beleuchtung" senden wir Ihnen gern kostenlos.

OSRAM, BERLIN O 17

Bildbericht der „Breisgauer Nachrichten" Emmendingen

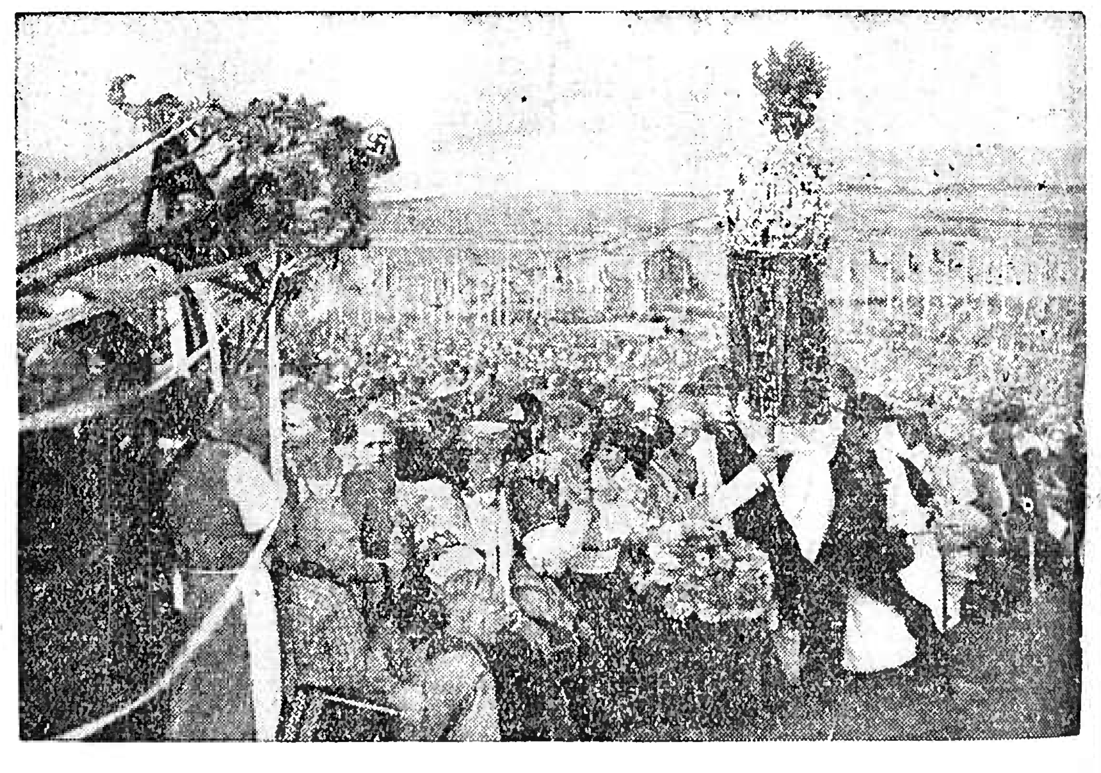
Das Erntedankfest auf dem Bückeberg



Der Führer auf dem Bückeberg. (Scherl Bilderdienst — M.)

Reichsbauernführer Darre und Reichsminister Dr. Goebbels mit den Abgeordneten in Hannover. (Atlantic — M.)

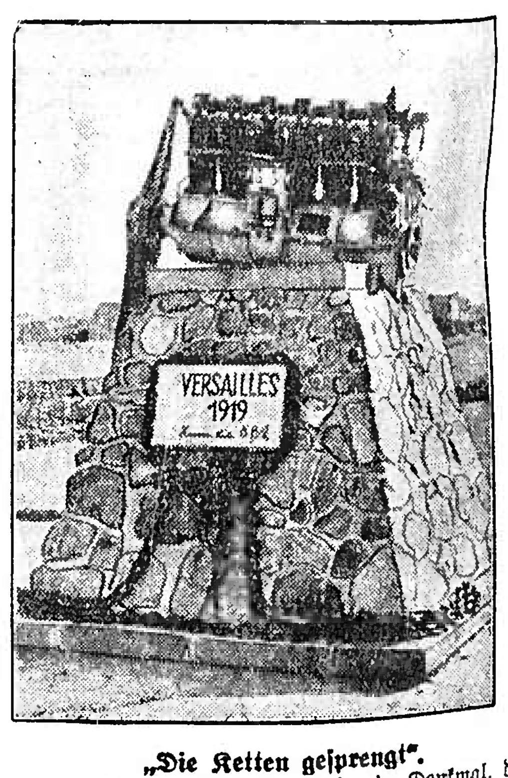
Bei der Feier auf dem Bückeberg wirkte auch die Wehrmacht mit — ein Ausschnitt von der Generalprobe; im Hintergrund der festlich hergerichtete Bückeberg. (Scherl Bilderdienst — M.)



Trachten aus allen deutschen Gauen waren beim Erntedanktag auf dem Bückeberg vereint. (Scherl Bilderdienst — M.)

Der Führer wird auf dem Bückeberg begrüßt. (Scherl-Bilderdienst — M.)

Der Führer besichtigt die Marienburg.
Unter Führung des Oberbaurats Schmidt (links) besichtigte der Führer mit Gauleiter Koch (rechts neben ihm) die Räume der Marienburg. (Heinrich Hoffmann — M.)



„Die Ketten gesprengt".
Im Hamburger Flughafen steht ein Denkmal, das die Fesselung der Fliegerei durch das Schanddiktat von Versailles darstellt. 1933 wurde es von der Luftaufsicht gebaut und kurz nach Neujahr 1934 in ernster Feier geweiht. Auf einem mächtigen Sockel aus Stein ruht ein Flugmotor mit zersplittertem Propeller. Eine starke eiserne Kette hält Motor und Propeller in Fesseln. An dem Denkmal sind jetzt die Ketten zerbrochen und am Sockel zusammengerollt worden zum Zeichen der wiedergewonnen Wehrfreiheit. (Weltbild — M.)

Das Erntedankfest auf dem Lande

:-: **Denzlingen**, 7. Okt. Unser Ort war seitens der Kreisleitung als Festort für die Gemeinden Emmendingen, Maleck, Windenreute, Sexau, Vörstetten, Wasser, Reute und Holzhausen bestimmt worden. Die Bewohner Denzlingens hatten sich alle Mühe gegeben, durch Reinemachen und Schmücken bei den Festgästen Ehre einzulegen. Dies ist auch gelungen; der Festplatz war wohl einer der schönsten infolge seiner Lage mit der Steinbruchwand als Hintergrund, deren Ränder mit wehenden Fahnen geziert waren — Den Auftakt und die Einleitung bildete die erhebende Weihestunde am Vorabend desselben. Das Jungvolk, die HJ, der BdM sowie eine Abteilung SA rückten im Scheine der Fackeln zum Festplatze, wo ein Holzstoß aufgeschichtet war. Die Jugendverbände trugen herrliche Lieder und schöne Sprechchöre vor; Ansprachen des Ortsbauernführers und des Ortsgruppenleiters stellten die tiefe Bedeutung des Festes klar heraus, sowie Aufgabe und und Ziel der nationalsozialistischen Bewegung. Die Flammen loderten mächtig in den Abendhimmel empor und legten einen magisch-schönen Glanz auf die Abendveranstaltung. — Nach den Dankgottesdiensten in beiden Kirchen traten die Formationen und Vereine um das Kriegerdenkmal zu einer würdigen Totenehrung der Helden des Weltkrieges und der nationalsozialistischen Bewegung an. Die Ansprache des Hoheitsträgers und gegenwärtig zugleich auch Vertreters der Gemeinde brachte zum Ausdruck, daß die Toten das höchste Opfer, was Menschen bringen können gebracht haben für die beiden höchsten Güter, die den Menschen vom Schöpfer verliehen worden sind, welche mit den beiden Worten „Muttervolk und Vaterland" bezeichnet sind. Die einzig würdige Heldenehrung kann und darf nur darin bestehen, daß wir und all die kommenden Geschlechter für das leben und kämpfen, wofür diese Helden gestorben sind. — Nach der Mittagsstunde setzte nun ein mächtiger, ununterbrochen und stets stärker werdender Menschenstrom nach dem Festplatz ein, der in den letzten Tagen wegen des sehr unbeständigen Witterungscharakters unter Hangen und Bangen über die Frage, wie das Wetter sich am Sonntag gestalten werde, so schön und schmuck umgestaltet worden war, wie es nicht schöner hätte werden können. Ein gewaltiges Flaggenmeer begrüßte schon von weitem die anrückenden Gäste, die Lautsprecheranlage brachte frohe Weisen zu Gehör, die Verkaufsstände unserer Metzger, Bäcker und Gastwirte sorgten um wenig Geld für die Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse des Gaumens und Magens.

Um halb 1 Uhr begann die Aufstellung der Formationen. Aus der Amtsstadt waren der stellvertretende Kreisleiter, Herr Kreisschulrat Pg. Leibiger, sowie der ganze Kreisstab, Herr Regierungsrat Ostertag als Vertreter des Bezirksamts, die Wasser- und Straßenbauinspektion, das Kulturbauamt, das Forstamt und eine sehr große Menge der Emmendinger Bevölkerung erschienen.

Der vom Gau erschienene Redner, Pg. Käser, sprach über „Einige deutsche Jugend" in kurzen, klaren Worten, worauf der Staatsakt auf dem Bückeberg übertragen wurde. Die ernsten, klaren und überzeugenden Worte des Führers begeisterten auch hier die versammelte Festgemeinde.

Den Höhepunkt des Tages bildete unstreitig der überraschend prächtige Festzug durch die herrlich geschmückten Straßen des Dorfes. Leider konnte der Zug der fortgeschrittenen Zeit wegen den folgemäßig festgelegten Weg nicht einhalten, weshalb die obersten Ober- und die untersten Unterdörfler ihn nicht in ihren Straßen zu sehen bekamen. Unzählige Festbesucher umsäumten die Straßen, begrüßten die vielen prächtig ausgestalteten Erntewagen unserer Bauern mit unverhohlener Freude und Bewunderung. Sinnige und dazu treffende Sprüche waren an den Wagen zu lesen und der Humor kam ebenfalls bei dem Umzug zu seinem Rechte..

Nun war die Preisverteilung vorzunehmen. Zu Ehren aller Wagensteller muß betont werden, daß die Preisrichter nicht wenig Mühe hatten, unter den vielen schönen die schönsten herauszusuchen, welche mit Barpreisen bedacht wurden. Die Ortsbauernschaft Kollmarsreute erhielt den ersten Preis. Die Emmendinger, die Junggärtner- und die Flachsbauerngruppe erhielten ebenfalls Preise, welche von der festtragenden Gemeinde gestiftet wurden. Unter den Städtern sah man sehr viele Emmendinger und auch Freiburger. — Nach dem Festzug entwickelte sich ein Volksfestbetrieb mit Musik- und Gesangsdarbietung. Nachdem der Lautsprecher zu heiteren Tanzweisen übergegangen war, schwang alt und jung das Tanzbein, so daß der Platz sich erst leerte, als der erste Hahnenschrei den kommenden Morgen kündete.

Ein Glanzpunkt des Festes bildete das um 8 Uhr abgebrannte Feuerwerk, welches in seiner Vielgestaltigkeit und seinem Farbenreichtum und Sternenregen nicht nur die Jugend in helle Verwunderung setzte, sondern auch die Erwachsenen überraschte und begeisterte.

Der Wettergott hat es gut gemeint; das wurde dankbar allseitig anerkannt; am allermeisten aber empfanden es diejenigen, welche am meisten mit den Vorbereitungen zu tun hatten.

Am Montag nachmittag entwickelte sich im warmen Sonnenschein ein lustiger Betrieb in allerhand Kinderunterhaltungen und -belustigungen; die erschnppte oder gespendete Wurst schmeckte denselben ausgezeichnet u. grub die Erinnerung an das schöne Erntedankfest von 1935 tief und unauslöschlich in manches Kinderherz ein.

Erntedankfest im „Tal"

(Freiamt-Ottoschwanden).

Der sogenannte kleine Schwarzwald — das „Tal" und die Hochebene — feierten dieses Jahr zusammen das Erntedankfest an der Gemarkungsgrenze Freiamt-Ottoschwanden in einem idyllisch gelegenen Walde von Hofbauer Giesin in Mußbach.

Am Vormittag fanden die Gottesdienste in den drei Kirchen statt, wobei unter anderem auch in Mußbach der Männergesangverein Eintracht mit dem angegliederten gemischten Chor mitwirkte. Die Altäre und Taufsteine waren mit Feldfrüchten aller Art geziert. In der Kirche in Mußbach fand Herr Pfarrer Jordan eine ausgezeichnete Predigt nach dem Bibelwort: „Wenn du gegessen hast, und satt bist, sollst du Gott deinem Herrn danken."

Um halb 1 Uhr Mittags war Zusammenkunft bei der Krone in Mußbach, von wo aus der Kriegerverein mit den Vereinsmusiken, die SA, die HJ, das Jungvolk, der BdM, sowie der Gesangverein zum Festplatz marschierten. Bei Ankunft erfolgte sofort die Uebertragung der Feier vom Bückeberg durch Lautsprecher. In das Sieg Heil wurde freudig eingestimmt und das Deutschland- und Horst Wessellied begeistert mitgesungen. Ein Musikstück der „Harmonie" Freiamt leitete dann zur örtlichen Feier über.

Ortsbauernführer Kern sprach zu den Worten des Führers ausführende Leitgedanken auch für uns im Tal, daß wir uns zusammenschweißen sollen und eine Kette bilden gleich welchen Standes.

Es folgte ein begeistertes Lied der Schule Brettental; alsdann folgten Bauerntänze nach alter Art, ausgeführt vom BdM Ottoschwanden und Freiamt, die freudigen Beifall hervorriefen.

Ein Sprechchor des gesamten Jungvolks schloß die eigentliche Feier ab. Anschließend erschien der Kreisbauernführer Schneider und sprach in altgewohnter markiger Weise zu den Bauern und allen Gewerbetreibenden im Tal mit der Mahnung, die Worte unseres Führers zu beherzigen und uns gegenseitig verstehen zu lernen.

Es folgte darauf eine Ehrung treuer Dienstknechte und Mägde, die über 10 ja bis zum Teil über 20 Jahre auf einem Bauernhofe tätig waren; Ortsbauernführer Kern-Freiamt konnte zehn Personen und Ortsbauernführer Schneider-Ottoschwanden fünf Personen auszeichnen. Dieselben erhielten ein eingerahmtes Bild unseres Führers und Reichskanzlers nebst einem Geldgeschenk. Kreisbauernführer Schneider richtete herzliche Glückwünsche an die Ausgezeichneten. Es folgten nun Konzertstücke der Musikvereine „Harmonie" und „Untertal" Freiamt sowie Ottoschwanden und dann drehten sich die Pärchen im Tanz, dessen Krone der Hammeltanz bildete. Zwei Hämmel kamen zum Austanz, wobei der erste wieder nach Keppenbach in sein altes Heim kam und der zweite dem Hünersedel zu wanderte. Bei dem dicken Königschaffhausener „Neuen", einem billigen Alten und allerhand Eßbarem nahm das Fest seinen frohen Fortgang.

:!: **Herbolzheim**, 6. Okt. Das Erntedankfest wurde am Samstag abend durch eine Weihestunde der NS-Jugendverbände eröffnet. Nach Reigen des BDM und Sprechchören des Jungvolkes sprach Bürgermeister Rupp über die vom Führer uns gebrachte Einigung zwischen Stadt und Land und brachte ein begeistertes Sieg-Heil aus. Um die Mittagsstunde des Sonntags strömte alles auf den Festplatz im Schulhof, wo die Rede des Reichsbauernführers und die Führerrede übertragen wurde. Bei dem folgenden Festzug waren schöne Erntewagen zu sehen. Ein erster Preis wurde dem Wagen der Gemeinde Oberhausen, ein zweiter und dritter Preis wurde zwei Wagen von Niederhausen zuerkannt. Auf dem Festplatz entwickelte sich, begünstigt von verhältnismäßig gutem Wetter, ein lebhaftes Festtreiben. Besonders für die Jugend gab es viel Lustiges und Ergötzliches, und auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Zu den Klängen der Stadtmusik wurde bis spät in die Nacht hinein dem Erntetanz gehuldigt.

Aus dem Breisgau und Umgebung

:-: **Emmendingen, 7. Okt. (Erntedankfest in der evang. Stadtkirche.)** Aus Anlaß des Erntedankfestes fand am Sonntag vormittag in unserer evang. Stadtkirche ein Feldgottesdienst statt, der sich eines guten Besuches erfreute. Auf dem Altar lagen allerhand Früchte die zeugten von dem guten Erntesegen, den der Herrgott uns auch dieses Jahr zuteil werden ließ. Der evang. Kirchenchor umrahmte den Festgottesdienst mit zwei prächtigen Lob- und Dankliedern, die frisch und freudig erklangen und den Gottesdienst wertvoll ergänzten.

* **Emmendingen**, 8. Okt. Der Ausbau unserer Stadt, besonders in den Höhenlagen, veranlaßte unsere pflichteifrige Feuerwehr wiederholt zu Proben, ob die Gebäude im Falle eines Brandes mit den vorhandenen Löschmitteln erreichbar sind. Eine Uebung dieser Art mit Einsatz beider Motorspritzen fand am gestrigen Abend statt. Es galt zu erproben, ob durch Kupplung beider Motorspritzen bei Entnahme des Wassers aus dem Gewerbekanal bei der Kath. Kirche der Neubau des Herrn Hauptlehrer i. R. Braun am Burgweg noch genügend mit Wasser erreicht wird. Die zweite Motorspritze hatte bei der Villa Rehm Aufstellung gefunden. Die Probe verlief aufs beste mit gutem Erfolg. Beide Motorspritzen brachten genügend Wasser zu einer im Ernstfall wirksamen Brandbekämpfung in die Höhe. Unsere wackere Feuerwehr unter ihrer rührigen Leitung beweist durch Uebungen dieser Art, daß sie ständig im Dienst des Feuerschutzes arbeitet.

:-: **Emmendingen, 7. Okt. (Tag des Jungvolks und der Jungmädel.)** Nachdem jüngst die Hitlerjugend ihren großen Tag beging, ließ es sich das Jungvolk und die Jungmädel nicht nehmen, am vergangenen Samstag auf den Plan zu treten. Der Zweck war, die noch wenigen Außenstehenden zu gewinnen, in den Kreis zu treten, der Jungdeutschland allumfaßt. In den großen Werbefeldzug stellte sich erfreulicherweise die Gesamtlehrerschaft. Nachdem der Vormittag ausgefüllt war mit Sprechchorübungen und Umzug, rief der Nachmittag die deutsche Jugend zum frohen Treiben auf die Sportplätze. Zuvor fand ein Treffen auf dem Adolf-Hitler-Platz statt, wozu unter fröhlichem Spiel sämtliche Pimpfe und Jungmädels aufmarschierten. Spiel, Lied und Sprechchor wechselten in bunter Folge und legten Zeugnis ab vom Geist und Wille der deutschen Jugend. Begünstigt vom prächtigen Herbstwetter nahmen die Spiele und Reigen auf den Sportplätzen ihren Anfang. Hei, war das ein frohes Leben und Treiben! Da ging jedem „Alten" das Herz auf, der sich hinaus begab, um Anteil zu nehmen an all den mannigfachen Darbietungen. Da fehlte es nicht an schönen turnerischen Leistungen, aber auch nicht an Frohsinn und köstlichem Humor. Die schneidigen Boxkämpfer und die ulkigen Hindernisläufer sorgten dafür, daß die Lachmuskeln dauernd in Tätigkeit blieben. Mit einem Propagandamarsch durch die Stadt nahm der Tag des Jungvolks und der Jungmädel seinen Abschluß. Hoffen wir, daß die große Werbeaktion ihre nachhaltige Wirkung und ihren Zweck nicht verfehlt.

* **Emmendingen**, 8. Okt. Der in den letzten Jahren etwas einsiedlerhaft lebende Kaufmann Karl Aug. Hetzel (Lammstraße hier) wurde gestern morgen tot am Tisch sitzend in seiner Wohnung aufgefunden. Nach ärztlichem Befund sei der Tod schon vor 24 Stunden, also mutmaßlich Sonntagvormittag, eingetreten.

)(**Zentral-Theater Emmendingen.** Das mit großem Beifall aufgenommene neue Wochenendprogramm mit „Liselotte von der Pfalz" wurde noch um einen Tag verlängert und wird also noch heute Dienstag abend zu sehen sein.

Weinfahrt am 13. Oktober nach dem Kaiserstuhl. Teilnehmergebühr für den Kreis Emmendingen RM. 2.70 einschließlich Mittagessen und eine Flasche Wein (ein Liter). Versäume die Anmeldefrist, den 9. Oktober, nicht! Melde dich sofort bei der nächsten „KdF"-Dienststelle an!

— **Auch 1935 keine Straußwirtschaften in Baden.** Der Minister des Innern teilt mit: Der Gebietsbeauftragte für die Regelung des Absatzes von Weinbauerzeugnissen der Landesbauernschaft Baden hat mir auf Anfrage mitgeteilt, daß nach Anhörung der Bezirksbeauftragten Uebereinstimmung darüber bestehe, daß auch in diesem Jahre Straußwirtschaften in Baden nicht mehr zugelassen werden sollen. Mit Rücksicht hierauf nehme ich davon Abstand, im Jahre 1935/36 Straußwirtschaften für Baden zuzulassen.

— **Letzte Frist für die Vierpfenniger: 30. November 1935.** Der Reichsfinanzminister macht nochmals darauf aufmerksam, daß die Vier-Reichspfennigstücke aus Kupferbronze vom 1. Oktober 1932 jetzt nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten. Sie werden aber noch bis zum 30. November 1935 von der Reichsbank angenommen. Der Reichsfinanzminister weist darauf hin, daß die bis zum 1. Oktober 1935 noch nicht abgelieferten Vier-Reichspfennigstücke der Reichsbank mit tunlichster Beschleunigung zugeführt werden müssen.

!:! **Kollmarsreute**, 6. Okt. Wichtig für Genossenschaftsmitglieder der Rinderzuchtgenossenschaft Emmendingen. Der bisher bei Hrn. Emil Maier, Kronenwirt in Denzlingen, aufgestellte Genossenschaftsfarren wird in gleicher Eigenschaft vom 1. Oktober 1935 im Gemeindefarrenstall Kollmarsreute untergebracht.

!:! **Bahlingen**, 7. Okt. Der Herbst in unserer Gemarkung ist bereits beendigt. Quantitativ und qualitiv sind die Winzer mit dem diesjährigen Ertrag zufrieden. Noch selten wurde hier solch ausnahmsweise gesunder Behang von Trauben geherbstet und ein guter Neuer ins Faß gebracht. Hoffentlich finden sich auch Kaufliebhaber hier ein, damit der Winzer auch das nötige Bargeld in die Hände bekommt.

:-: **Bahlingen**, 5. Okt. Nach einer 7jährigen arbeitsreichen Tätigkeit auf dem Gebiet der Krankenpflege in unserer Gemeinde verließ letzten Freitag die Diakonissenschwester Luise Dinger, gebürtig aus Eichstetten, unseren Ort. Sie wurde in gleicher Eigenschaft nach Pforzheim versetzt. Ungern sah man die hier hochverehrte und gut gelittene, treubesorgte Krankenschwester, die ihr reiches Wissen und Können auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenpflege voll und ganz in die Tat umsetzte und Tag und Nacht bemüht war, den Kranken und Hilfsbedürftigen Trost und Hilfe zu bringen, scheiden. Die besten Glück- und Segenswünsche begleiten sie in ihrem neuen Wirkungskreis und ein herzliches Vergelts Gott! für all ihre segensreiche Arbeit von der dankbaren Gemeinde. — Wie man erfährt, wird nun die hiesige Krankenstation von Schwester Anna Grafmüller als Nachfolgerin der Schwester Luise Dinger besetzt werden.

:!: **Endingen**, 6. Okt. Da Endingen sich dieses Jahr am Erntedankfest in Königschaffhausen zu beteiligen hatte, fand am Samstagabend hier nur eine Vorfeier in Form eines Umzuges mit anschließender Kundgebung der HJ, Jungvolkes und BdM auf dem Münsterplatz statt. Nach einem Lied der Hitlerjugend ergriff der Ortsgruppenleiter, Pg. Wissert, das Wort, wobei er den Sinn des Erntedankfestes hervorhob und besonders auch betonte, daß jeder, der den Versuch macht, den so reichlich vorhandenen Wein, das wichtigste Produkt des Kaiserstuhls, zu verbessern oder zu wässern, sich schwer versündige an der Allgemeinheit. Seine inhaltsreiche Rede klang aus mit den Worten, daß jeder den zusammengeworfenen Fackeln gleich beitragen möge zur Erzielung der von unserem Führer angestrebten Volksgemeinschaft. Einem sinnvollen Sprechchor folgte ein Sieg-Heil auf den Führer und den deutschen Bauernstand und als würdigen Abschluß das Horst-Wessel-Lied.

§ **Aus dem Glottertal**, 7. Okt. Die Winzer im Glottertal waren mit dem Herbst 1934 zufrieden, sie werden es voraussichtlich mit dem diesjährigen noch mehr sein. Die beiden Hauptlagen, Schloßberg und Eichberg, zeichnen sich gleichermaßen durch einen prächtigen Behang der Reben aus. Selten einmal mögen in einem Jahrgang soviele und prima aussehende Trauben herangereift sein. Zur Erzeugung eines feinen Tropfens will man, falls nicht zu ungünstiges Wetter eintritt, mit dem Beginn des Herbstgeschäftes noch acht bis zehn Tage waren. Die älteren Weine, einschließlich des 1934er, sind bis auf kaum nennenswerte Pöstchen ausverkauft.

Katholischer Gottesdienst Emmendingen.
Heute Dienstag abend 8 Uhr: Kirchliche Versammlung der Jungfrauenkongregation.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Hubert Eppig und Wilhelm Jundt Erben. Verantwortl. Schriftleiter: Otto Teichmann, Emmendingen. — Für die Anzeigen verantwortlich: Lisbeth Spörl, Emmendingen. D. A. 9. 1935: 3877.

Aus der Gemeinde Teningen

Feierliche Verpflichtung der Beigeordneten, Gemeinderäte und Beiräte durch den Bürgermeister in Teningen.

* **Teningen**, 8. Okt. Im Anschluß an die Abschiedsfeier für Herrn Pfarrer Schmitt fand am Samstag Abend bei der so schönen Gemeindefeier im Festsaal der ehemaligen Zigarettenfabrik die Verpflichtung der Gemeinderäte, Beigeordneten und Beiräte durch Herrn Bürgermeister Heß statt. Derselbe richtete folgende Ansprache an die Versammelten:

Deutsche Volksgenossen, meine lieben Mitbürger, Beigeordnete, Gemeinderäte und Beiräte!

Ehe ich zur Verpflichtung der vom Beauftragten der Partei, Kreisleiter Dr. Rehm, ernannten Beigeordneten, Gemeinderäte und Beiräte schreite, will ich einige Erläuterungen zur neuen deutschen Gemeindeordnung abgeben.

Durch die neue Gemeindeordnung ist die gesamte Verantwortung der Gemeindeführung auf die Schulter des Bürgermeisters gelegt. Es ist also heute so, daß kein Bürgermeister mehr sagen kann: der Gemeinderat hat es so oder so beschlossen, er allein ist verantwortlich und hat dafür einzustehen.

Um jedoch dem Bürgermeister die Fühlung mit der Einwohnerschaft zu erleichtern und ihn über alle Vorkommnisse auf dem Laufenden zu halten, ist dem Bürgermeister der Gemeinderat und die Beiräte zur Beratung beigegeben. Diese sind das Sprachrohr zwischen Einwohnerschaft und Bürgermeister.

Es ist also auch nicht so, daß diese beratenden Gemeinderäte und Beiräte heute nichts mehr zu sagen haben, im Gegenteil, der Bürgermeister wird diese wertvollen Ratschläge in seine Entscheidungen einbeziehen.

Die Beigeordneten sind die Stellvertreter des Bürgermeisters und haben diesen zu vertreten, wenn er verhindert ist, die Geschäfte der Gemeinde zu führen. Diese nehmen an jeder Gemeinderatssitzung teil.

Anders verhält es sich mit den Beiräten, diese werden nur in besonderen Fällen vom Bürgermeister einberufen, wenn es gilt Entschlüsse von größerer Bedeutung zu fassen. Die Zahl der Gemeinderäte richtet sich nach der Hauptsatzung der Gemeinde. Nach dieser werden für Teningen 2 Beigeordnete, 6 Gemeinderäte und 4 Beiräte ernannt.

Der Beauftragte der Partei, Kreisleiter Dr. Rehm, hat nun am 30. September 1935 die Ernennung mit Wirkung vom 1. Oktober vorgenommen. Es wurden ernannt:

Zu Beigeordneten, also Stellvertreter des Bürgermeisters, mit einer Amtsdauer von 6 Jahren:

Zum 1. Beigeordneten Zimmermeist. Emil Menton, zum 2. Beigeordneten Pfleger Emil Sick. Diese nehmen an jeder Sitzung teil.

Zu Gemeinderäten mit einer Amtsdauer von 6 Jahren wurden ernannt:

1. Wilhelm Müller, Landwirt, beim Adler; 2. Wilhelm Heß, Obersturmbannführer und Ortsgruppenleiter; 3. Wilhelm Ingold, Fabrikant; 4. Hermann Heß, Werkmeister und Sturmhauptführer; 5. Wilhelm Rieß, Landwirt und Ortsbauernführer; 6. Karl Limberger, Mechaniker und Kassenleiter.

Zu Beiräten mit einer Amtsdauer von 6 Jahren wurden vom Bürgermeister ernannt:

(werden nur in besonderen Fällen berufen)

1. Emil Tscheulin, Fabrikant, 2. Theodor Baumann, Landwirt; 3. Karl Sexauer jg., Mühlenbesitzer; 4. Oswald Gebhardt, Sattlermeister.

Bei der Benennung und Berufung mußte maßgebend sein, daß nur alte Parteigenossen in die Aemter aufgenommen wurden, ferner war zu berücksichtigen, daß alle Volkskreise zur Mitarbeit herangezogen wurden, also mit anderen Worten, der Struktur des Dorfes Rechnung getragen wird. Dies ist hiermit vollauf gelungen. Neben dem Fabrikanten steht der Arbeiter, neben dem Landwirt der Handwerker und der Angestellte und Beamte. Der Partei ist durch die Berufung des Hoheitsträgers, der SA durch die Berufung des SA-Führers die Möglichkeit gegeben, jederzeit ihren Einfluß geltend zu machen und tätig mitzuarbeiten. Aber wir alle sind nicht etwa dafür in der Gemeindeverwaltung vereinigt, um jedem seinem ehrlichen Stande die Interessen zu vertreten, sondern deshalb, dem Gesamtwohl der Gemeinde zu dienen.

In diesem Sinne fordere ich Sie auf, bei all ihren Entscheidungen und Handlungen das große Ziel unseres Führers im Auge zu behalten, und nach dem Grundsatz: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" zu handeln, in unbedingtem Gehorsam und Treue zu unserem Führer, dessen verschwörende Gefolgschaft wir so lange sein wollen, so lange ein Tropfen Blut in unsern Adern rollt. Und so bitte ich Sie, meine lieben Beigeordneten, Gemeinderäte und Beiräte, sich von Ihren Plätzen zu erheben, die linke Hand auf das Herz, die rechte zum Schwur zu erheben und ihre unbeugsame Gefolgschaft und Treue durch Leistung des Diensteides selbst zu bezeugen, indem Sie mir nachsprechen:

Ich schwöre:

„Ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und Gehorsam sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen. So war mir Gott helfe."

Nachdem Sie nun den Eid geleistet haben, bitte ich Sie das Verpflichtungsprotokoll zu unterschreiben.

Die ganze versammelte Gemeinde gratuliert Ihnen zur Ernennung, rechtfertigen Sie das in Sie gesetzte Vertrauen.

Und nun zum Schluß, meine Volksgenossen und Mitbürger, wollen wir jenes Mannes gedenken, der uns von den wochenlangen Wahlkämpfen, die Haß und persönliche Feindschaft hervorriefen, verschont und uns diese herrliche Feierstunde möglich gemacht hat, indem wir rufen: Unserm Führer, unserm Vaterland, unserer Heimatgemeinde Sieg Heil!

Die wuchtigen Klänge des Badenweiler-Marsches, vorgetragen von der Standartenkapelle, schlossen den feierlichen Akt ab.

Im Verlauf des Abends sprach noch Obersturmbannführer Herr Heß, der innige Worte treuen Gelöbnisses zum Nutzen der Heimatgemeinde fand, und Herr Fabrikant Tscheulin, welcher die Hoffnung auf künftige gute Zusammenarbeit aussprach und auch seinerseits herzliche Abschiedsgrüße an Herrn Pfarrer Schmitt hatte. —

Nach den Klängen der Standartenkapelle drehte sich dann Alt und Jung im frohen Erntetanz, bis die vorgeschrittene Zeit zum Aufbruch mahnte.

Freiburger Stadtanzeiger

Dienstag, 8. Oktober.

Stadttheater. 20—22.30 Uhr: Festaufführung zur Feier des 25jährigen Bestehens des Neuen Stadttheaters.

Cosino-Lichtspiele. Die ganze Welt dreht sich um Liebe.

Central-Lichtspiele. Das Erbe in Pretoria.

Friedrichsbau-Lichtspiele. Die spanische Tänzerin.

Harmonie-Lichtspiele. Ich liebe alle Frauen.

Union-Theater. Charleys Tante.

Kunsthurerin (Friedrichstr. 2). 5. Oktober bis 10. November: Sonderausstellung E. R. Weiß. Geöffnet 10—13, 14—17 Uhr. Sonntags 10—13 Uhr.

Handel und Verkehr

§ **Freiburg**, 5. Okt. (Vom Hauptwochenmarkt.) Besonders reichhaltig war heute der Hauptmarkt mit einheimischem Salat beliefert, wovon der Stock Endivie 5 bis 15 Pfg. und Kopfsalat 6 bis 15 Pfg. je nach Größe zu haben war. Von Gemüse kostete das Pfund Rosenkohl 25 bis 30 Pfg., Spinat 12 bis 15 Pfg., Bohnen 20 bis 25 Pfg., Gelbrüben 8 bis 10 Pfg., Rotkraut 12, Weißkraut 8 bis 10, Sauerkraut 20 Pfg., Zwiebeln 10 bis 12 Pfg., Tomaten 10 bis 12 Pfg., das Büschel Mangold 10 Pfg., Kohlrabi 15 bis 20, der Bund Rettiche 10 bis 15 Pfg., Radieschen 8 bis 10 Pfg., Schnittlauch 3 bis 5 Pfg., Nahnen 8 bis 10 Pfg., 1 Gurke 8 bis 35 Pfg., 1 Weißrübe 3 bis 6 Pfg., das Pfund Steinpilze 30 bis 40 Pfg., Pfifferlinge 50 bis 60 Pfg., Champignons 90 Pfg., Trichter (Stück) 12 und 13 Pfg., das Pfund Quarkkäse 30 Pfg., Handkäse 5 und 6 Pfg., das Pfund deutscher Bienenhonig 1.30 bis 1.50 RM. — Obst (Preise): Tafeläpfel 17 bis 25 Pfg., Kochäpfel 7 bis 12 Pfg., Tafelbirnen 20 bis 30 Pfg., Kochbirnen 10 bis 12 Pfg., Quitten 15 bis 20 Pfg., Nüsse 25 bis 30 Pfg., einheimische Edelkastanien 18 bis 20 Pfg., deutsche Trauben 18 bis 20 Pfg., Trauben (ausl.) 25 bis 30 Pfg.

Kennziffern der Großhandelspreise. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 2. Oktober auf 102,5; sie hat sich gegenüber der Vormoche (102,4) leicht erhöht. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 104,0 (plus 0,3 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 92,2 (plus 0,3 v. H.), und industrielle Fertigwaren 119,2 (unverändert). Für den Monatsdurchschnitt September lautet die Kennziffer 102,3 (minus 0,1 v. H.). Für die Hauptgruppen ergeben sich folgende Kennziffern: Agrarstoffe 103,7 (minus 0,6 v. H.), Kolonialwaren 84,1 (0,5), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,8 (plus 0,5) und industrielle Fertigwaren 119,3 (minus 0,1 v. H.).

Wetterbericht der Reichswetterstelle, Ausgabeort Stuttgart: Durch Druckanstieg über West- und Mitteleuropa kommt es vorübergehend zur Besserung der Wetterlage durch Aufbau eines Frischenhochs von Südwesten her. Die Druckgestaltung ist noch immer unausgeglichen, wodurch es noch zu Bevölkungsschwankungen kommen wird.

Wettervoraussage: Wechselnd bewölkt, noch leicht unbeständig, allmählich Aufheiterung.

Für die Einheit der Jugend

Unter dieser Parole finden in den nächsten Tagen im Kreis Emmendingen nachstehende Kundgebungen der Hitler-Jugend u. der Partei statt:

11. Oktober: abends 7 Uhr in Bombach
11. Oktober: abends 8½ Uhr in Nordweil
12. Oktober: abends 7 Uhr in Riegel
12. Oktober: abends 8½ Uhr in Bötzingen
13. Oktober: nachm. 4 Uhr in Kiechlinsbergen
13. Oktober: nachm. 6 Uhr in Oberhausen
14. Oktober: abends 7½ Uhr in Heimbach
15. Oktober: abends 7½ Uhr in Kenzingen
20. Oktober: Propagandamarsch von Endingen nach Forchheim, Wyhl, Sasbach, Königschaffhausen, Endingen

Zu diesen Kundgebungen ist jeweils die gesamte Einwohnerschaft der betreffenden Gemeinden eingeladen.
Die Verbundenheit aller Volksgenossen mit Ihrer und des Führers Jugend, muß jedem Volksgenossen heilige Pflicht sein.

Deutschlands Jugend ist Deutschlands Zukunft

Heil Hitler!

Hitler-Jugend Unterbann III/113 Kreisleitung Emmendingen
Kreispropagandaleitung

Eichkorn Pralinen 3626
Emmendinger Schnaigerli
Hochburg -Geister

Jagd
Zu des Jägers höchsten Lebensfreud, zahlt das Abonnement auf die wöchentlich erscheinende, von ersten Künstlern reich illustrierte, große deutsche Jagdzeitung „Der Deutsche Jäger", München, Altestes deutsches u. amtlich anerkanntes Fachblatt für Jagd, Kynologie, Schieß- und Fischwesen und Fischerei, Interessante Jagdschilderungen, jagdrecht. Artikel, gute Jagderzählungen, Novellen und Romane, wertvolle Kunstbeilag.
Ständige Beilagen:
a) Jagdkundl. Umschau;
b) Jagdzynologische Umschau;
c) Der Gebrauchshund;
d) Jagdrechtliche Umschau
e) Schieß- u. waffentechnische Mitteilungen der deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen e. V., Berlin-Wannsee;
f) Für unsere Fischer

F. C. Mayer Verlag, München 2 C, Sparkassenstraße 11.

Durch die Durchführungsbestimmungen ist von den drei in Frage kommenden Jagdzeitungen auch „Der Deutsche Jäger" als Pflicht- und Pflichtorgan der deutschen Jägerschaft ernannt worden u. die für einen Jagdschein erforderliche Bescheinigung wird demgemäß auch erteilt, wenn der Bezug der Zeitschrift „Der Deutsche Jäger", München, nachgewiesen wird.

die Kleinanzeige sucht und findet!

Wäschewaschen geht so leicht, wenn mit Henko eingeweicht!
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Gesucht auf 1. Nov. einfaches, tüchtig. Allein-Mädchen das selbständig kochen kann. 3730
Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Korb-Weiden 3729
zu kaufen gesucht. Auch kleine Posten werden abgeholt. Karte genügt an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freundlich möbl., beheizbares 3728 Zimmer zu vermieten.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer mit Kabelofen zu vermieten.
Daselbst 1 zuverl. Kasten-Wagen und ein fast neues Koffer-Grammophon 3727
zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Lyon's illustrierte Zeitschrift
150 neue Modelle
MODENSCHAU
Erscheint monatlich in elegenter, mehrfarbiger Ausstattung im Umfang von
64 SEITEN
24 Seiten Mode, 20 Seiten Unterhaltung und über
150 NEUE MODELLE
In jedem Heft: Unentbehrlich für Schneiderei. Zu haben in allen Buchhandlungen für
70 Rpf.
Für Heim und Gesellschaft

Leeres Zimmer
heizb. und elektr. leicht an mieten gesucht.
Schriftl. Angebote unter Nr. 3733 an die Gesch. ds. Bl.

Neuer 2 rädriger Hand-Karren
zu verkaufen oder aeg. neuen Wein zu tauschen 3720
Denzlingen Haus Nr. 80

25 Stück neue Weinfässer
verschiedene Größen von 80—3000 Ltr. zu verkaufen.
R. Scherzer, Küferm., Nimburg

Selbstklebe-Schreibmaschinen-Postkarten
mit Druck, ein oder mehrfarbig liefert rasch und billig
Druck- u. Verlagsgesellschaft
vormals Dölter, Emmendinger Karlfriedrichstr. 11. Tel. 303

Immer wieder preiswerte 3618
PELZE
Mäntel — Jacken — Fischse usw.
PELZ-HOG
kein Laden
Freiburg i. Brsg. Kaiserstraße 152 beim Maximator
Reparaturen — Neuanfertigung

Geschäfte ohne Reklame gleichen Maschinen ohne Oel!
Anzeigen in den „Breisgauer Nachrichten" machen sich gut bezahlt — sie beseitigen Stockungen im Umsatz!

Tanzschule Rißmann
Mein zweiter 3731
Tanzkurs
beginnt Montag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr im Löwensaal.
Gefl. weitere Anmeldungen erbitte am Donnerstag, den 10. Oktober von 8 Uhr ab, ebenfalls daselbst.
E. Rißmann, t. E. V. D. T.

Kamelhaar-Decken
von den billigen bis zu den allerfeinsten Qualitäten in großer Auswahl am Lager. 3732
Reise- und Autodecken
Fritz Weintz / Emmendingen

Zentral-Theater Emmendingen
Auf vielseitigen Wunsch verlängert
Heute Dienstag 8.30 Uhr unwiderruflich letzte Vorstellung
Liselotte von der Pfalz
(Frauen um den Sonnenkönig)
Jugendliche haben Zutritt!
Mittwoch, den 9. Oktober 1935: 3726
Alle Tage ist kein Sonntag

Frachtbriefe bestellen in d. Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten!

Auch Sie gewinnen wenn Sie in dieser Zeitung inserieren

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatl. frei Haus Mk. 1.85 einschließl. Botenlohn u. Transportkosten, durch die Post bezogen Mk. 1.70 zuz. Postzustellgeld
Einzelverkaufspreis je Stück 10 Pfennig
Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Emmendinger Zeitung
Emmendinger Tagblatt
mit Verkündigungen der Stadt Emmendingen

Beilagen: „Ratgeber des Landmanns" und „Breisgauer Sonntagsblatt". Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigen: Grundpreis für die 22 mm breite, 1 mm hohe Anzeigenzeile oder deren Raum 4,5 Reichspfennig. Familienanzeigen 4 Pfg. einspaltig. Kleinanzeigen 3 Pfg. für die 68 mm breite, 1 mm hohe Zeile im Textteil oder deren Vorzugsraum 20 Reichspfennig. Bei Konkurs u. Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachlaß. Beilagengebühr das Tausend 15.— RM. zuz. Postgebühr.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 14 gültig

Draht-Anschrift: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, / Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 235 — Emmendingen, Mittwoch, 9. Oktober 1935 — 70. Jahrgang

Vom Kriegsschauplatz in Abessinien

DNB. **Addis Abeba**, 8. Okt. Nach abessinischen Meldungen stellt sich die militärische Lage auf den verschiedenen Frontabschnitten nunmehr folgendermaßen dar:

Befehlsgemäß haben sich die abessinischen Truppen sowohl auf der Nord- als auch auf der Südfront vom Feinde gelöst. Im Norden schreitet die Vorwärtsbewegung italienischer Truppen westlich des Takasefusses fort. In der Provinz Tigre wurde Aksum von den Italienern genommen. Die langsam auf Tekkemimanot vorgehenden Italiener stehen 10 Kilometer südlich von Adigrat.

Im Gebiet des Musa Ali sind keine Truppenbewegungen festzustellen.

In der Somalitront rücken die italienischen Truppen in zwei Richtungen vor. Ausgehend von ihrer Basis in Tolo, bewegen sie sich gegen den Kanal Doria-Fluß. Die zweite Vormarschlinie geht von Gorahai Walwal in der Richtung auf Sadsabaneh. In diesem Abschnitt wurde Ado von italienischen Streitkräften am Montag besetzt. An der Südfront herrscht hauptsächlich Fliegertätigkeit.

Meldungen von der Nordfront laufen spärlich ein, da die einzige Telefonleitung von Adua über Makale und Dessie nach Addis Abeba seit der Einnahme Aduas unterbrochen ist. Hingegen ist die Telefonlinie nach Harrar und Dschidjia noch im Betrieb. Die italienischen Fliegerangriffe gelten besonders den Einrichtungen zur Nachrichtenübermittlung.

Addis Abeba meldet Massenüberläufe eingeborener italienischer Truppen.

DNB. **Addis Abeba**, 8. Okt. Von amtlicher abessinischer Seite wird mitgeteilt: Meldungen von der Nordfront besagen, daß Massenüberläufe eingeborener Eritreatruppen nach Abessinien begonnen haben. Im Gebiet von Makale gingen 50 Eritrea-Askaris unter Zerbung ihres Vorgesetzten zu den Abessiniern über und brachten Kanonen und Maschinengewehre mit. Ein ähnlicher Uebertritt erfolgte bei Agame, wo 200 eingeborene italienische Soldaten mit Maschinengewehren überliefen.

Der italienische Heeresbericht vom 7. Oktober

DNB. **Rom**, 8. Okt. Ueber den Fortgang der italienischen Operation in Abessinien besagt der am Dienstag um 13.30 Uhr ausgegebene amtliche Heeresbericht u. a. folgendes:

„Im Verlaufe des 7. Oktobers haben die Truppen die jenseits von Adua besetzten Stellungen ausgebaut und die Verbindungslinien und den Zubringerdienst organisiert.

Zahlreiche Pionierabteilungen und eine große Anzahl Arbeiter haben die rückwärtigen Verbindungen derart instand gesetzt, daß die Kraftwagenkolonnen bereits regelmäßig bis an die Front herankommen können.

Ein Gegenangriff auf Om-Ager wurde von den aus dem Grenzgebiet von Tessenei stammenden Askaris zurückgeschlagen."

Suez-Kanalgesellschaft lehnt Schließung des Kanals ab.

DNB. **Paris**, 8. Okt. Während allgemein angenommen wurde, daß bei der Monatsversammlung der Aktionäre der Suez-Kanalgesellschaft in Paris die Frage der Schließung des Kanals überhaupt nicht auf der Tagesordnung gestanden habe, glaubt der „Journal" erörtert, allerdings unverzüglich verneinend entschieden worden sei. Die Geschäftsführer hätten festgestellt, daß weder die französisch-ägyptischen Abmachungen vom 5. Jan. 1936, noch das Abkommen von Konstantinopel aus dem Jahre 1888 die Schließung des Kanals zuließen. In der Sitzung sei auch die britische Anregung, die Durchfahrtgebühr auf das Dreifache zu erhöhen, ebenfalls abgelehnt worden.

Zahlreiche Ausländer verlassen Abessinien.

DNB. **Addis Abeba**, 8. Okt. 130 italienische Untertanen haben am Dienstag die Stadt Diredaua verlassen. Aus der abessinischen Hauptstadt sind am Dienstag 107 Europäer, unter ihnen viele Armenier, aber auch deutsche Familien, mit dem Frühzug nach Deschibuti abgereist. Am Mittwoch werden weiter zahlreiche Ausländer Abessinien verlassen.

Die Meldungen von einem Bombardement Addis Abebas durch italienische Flugzeuge werden von zuständiger abessinischer Seite als „unglaubliche Enten" bezeichnet.

Belgische Offiziere übernehmen die Ausbildung der abessinischen Polizei.

DNB. **Addis Abeba**, 8. Okt. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die belgische Regierung den hier weilenden belgischen Ausbildungsoffizieren die Erlaubnis erteilt hat, in Abessinien zu bleiben. Die Offiziere werden die Ausbildung der abessinischen Polizei übernehmen.

Der französische Militärattachee ist am Sonntag nach Diredaua abgereist. Er wird dort alle Vorkehrungen treffen, die das baldige Eintreffen der für den Bahnschutz bestimmten französischen Truppen erfordert.

Der italienische Gesandte aus Addis Abeba ausgewiesen

DNB. **Genf**, 8. Okt. **Der abessinische Vertreter hat dem Generalsekretär des Völkerbundes in einer Note mitgeteilt, daß die abessinische Regierung sich veranlaßt sehe, den italienischen Gesandten in Addis Abeba und das gesamte Personal der Gesandtschaft zum Verlassen des abessinischen Gebietes aufzufordern.**

Abessinien hatte trotz des Ausbruchs der Feindseligkeiten zunächst dem italienischen Gesandten ein weiteres Verbleiben in Addis Abeba gestatten wollen. Der Gesandte habe aber die ihm gewährte Gastfreundschaft dazu mißbraucht, um einen Sender in Betrieb zu halten und der abessinischen Regierung innere Schwierigkeiten zu verursachen. Die italienische Gesandtschaft in Addis Abeba sei ein Spionagezentrum und ein Herd von Intrigen und Komplotten gegen die öffentliche Ordnung in Abessinien geworden.

Die Note versichert zum Schluß, daß die abessinische Regierung alle Maßnahmen zur höflichen Behandlung und zum Schutze der italienischen Beamten bei der Ausreise aus dem abessinischen Gebiet treffen werde.

„Matin" über die Stimmung in Rom

DNB. **Paris**, 8. Okt. Der römische Berichterstatter des „Matin" meldet seinem Blatt, man habe in Rom nicht den Eindruck, daß Mussolini gegenwärtig zu Verhandlungen schreiten werde. Italien stehe in Abessinien vor gewissen militärischen Schwierigkeiten, die die Regierung in Rom zu größter Zurückhaltung veranlaßten. Auch der Ratsbeschluß habe eine sachliche Lösung des Streitfalles nicht näher gebracht, denn er habe die vorauszusehende Wirkung gehabt, die Abneigung Italiens gegen den Völkerbund zu verstärken. Auf jeden Fall würde Rom entgegen anderer Auffassung nicht den ersten Schritt machen.

Britische Forderungen an Ägypten

DNB. **Kairo**, 7. Okt. Die Zeitung „El Ahram" berichtet, daß der britische Oberkommissar an die ägyptische Regierung das Ersuchen richtete, im Falle eines englisch-italienischen Krieges die ägyptischen Eisenbahnen, die ägyptische Armee, die ägyptische Landwirtschaft, Häfen und Flughäfen, Straßen u. ein großes Kontingent von Arbeitern der englischen Oberhoheit mittelbar oder unmittelbar zu unterstellen.

Ministerpräsident Nessim Pascha soll dieses Ersuchen als untragbar bezeichnet und mit seinem Rücktritt gedroht haben. Das Blatt versichert, daß England auf diesen Forderungen bestehen wolle, so daß ein Rücktritt Nessim Paschas wahrscheinlich sei. Aegyptische Regierungskreise versuchen, England den Abschluß eines Militärbündnisses anzubieten.

Amerika warnt

Eine amerikanische Warnung vor Bombenabwürfen auf amerikanische Gebäude in Addis Abeba.

DNB. **Washington**, 8. Okt. Staatssekretär Hull teilte am Dienstag mit, daß er bereits am 5. Oktober in Rom Schritte unternommen habe, um Bombenabwürfe auf die amerikanische Gesandtschaft und amerikanischen Häuser in Addis Abeba zu verhindern.

Das Gesandtschaftsdach, sowie die Dächer der dortigen Krankenhäuser, Schulen und anderen amerikanischen Gebäude seien mit dem Sternenbanner bedeckt oder mit den Farben der amerikanischen Nationalflagge angemalt worden. Der amerikanische Botschafter in Rom habe der italienischen Regierung dies mitgeteilt, sowie unter Ueberreichung eines Stadtplanes von Addis Abeba nachdrücklich gefordert, daß die Kommandeure an der Front hiervon verständigt würden. Die amerikanische Regierung erwarte, daß man amerikanisches Eigentum respektiere; sie glaube, daß danach beim italienischen Frontkommando kein Zweifel darüber bestehen könne, welche Plätze unter keinen Umständen angegriffen werden dürfen.

Keine Kredite der amerikanischen Ein- und Ausfuhrbank für Italien.

DNB. **Washington**, 9. Okt. In Washington wurde am Dienstag bekanntgegeben, daß die Ein- und Ausfuhrbank sich gegen die Gewährung von Krediten für Warenverkäufe an Italien entschieden habe. Leitende Beamte der Bank erklärten, daß dieser Entschluß mit dem amerikanischen Waffenausfuhrverbot nicht zusammenhänge, da er bereits im August gefaßt worden sei, also zu einer Zeit, als Italien erst seinen Einmarsch in Abessinien vorbereitet habe. Damals hätten mehrere Gesuche um Finanzierung von Baumwollverkäufen und auch andere Erzeugnisse an Italien vorgelegen. Von Seiten der Bankleitung wurde betont, daß die Bank dieselbe Stellungnahme gegenüber Abessinien einnehmen würde, falls etwa von diesem Lande Gesuche um Finanzierung von Warenverkäufen gestellt werden sollten.

Aloisi protestiert in Genf

DNB. **Genf**, 8. Okt. **Baron Aloisi hat an den Präsidenten des Völkerbundsrates ein Schreiben gerichtet, worin er nochmals dagegen protestiert, daß der Rat gestern einen Beschluß über die Feststellung des Angreifers gefaßt habe, ohne daß der italienische Vertreter zu einer ausführlichen Stellungnahme Zeit gehabt hätte. Er behalte sich alle weiteren Schritte vor.**

Die unmittelbare Bedeutung dieses Schreibens ist, daß Aloisi darauf verzichtet, eine neue Ratssitzung zu beantragen, in der er, wie ihm gestern anheim gestellt wurde, nachträglich seine Bemerkungen hätte vorbringen können.

DNB. **Rom**, 8. Okt. Die Tragweite der Note von Baron Aloisi an den Völkerbund, in der entschieden Verwahrung gegen das jetzt von Genf eingeschlagene Verfahren eingelegt wird, wird in hiesigen politischen Kreisen ganz besonders unterstrichen. Wenn man hier auch noch nicht so weit geht, diese Note als ein Vorzeichen eines baldigen Austritts Italiens aus dem Völkerbund zu bezeichnen, so wird doch dieser Schritt als ein letzter ernsthafter „Verweis" und als letzte „Warnung" an die Genfer Institution bezeichnet.

Es wird erklärt, daß die Frage des Austritts Italiens aus dem Völkerbund nicht von Italien, sondern, wie hier stets betont wurde, ausschließlich vom Völkerbund selbst und den weiteren von ihm einzuschlagenden Wegen abhänge. Die Anwendung von wirtschaftlichen Sanktionen an sich machen, wie hier weiter erklärt wird, den Austritt Italiens aus dem Völkerbund noch nicht automatisch. Es hänge vielmehr von dem Grad, der Art und dem Geist dieser gegen Italien gerichteten Maßnahmen ab. Die italienische öffentliche Meinung verfolge, wie man an den gleichen zuständigen Kreisen zum Ausdruck bringt, die augenblicklichen Völkerbundsmaßnöver mit starkem Befremden, die man nicht anders als eine starrköpfige und parteiische antifaschistische Haltung auslegen könne. Selbstverständlich stehe es fest, daß die Genfer „Einschüchterungsmethoden" wirkungslos blieben. Entgegen gewissen Gerüchten betont man hier weiter, daß Italien von sich aus mit keinerlei Vorschlägen hervorgetreten sei oder hervortreten werde. Die italienische Auffassung sei ein- für allemal in dem großen Memorandum niedergelegt worden. Mit aller Entschiedenheit verwahrt sie sich hier gegen die fantastischen Gerüchte, die augenblicklich über das italienische Vorgehen in Ostafrika im Umlauf seien und in deren Mittelpunkt Lügennachrichten über das Verhalten der italienischen Truppen gegenüber der Zivilbevölkerung stünden. Die italienische Regierung und das Oberkommando in Ostafrika haben, wie mit größtem Nachdruck festgestellt wird, strenge Anweisungen erlassen, daß keine Uebergriffe gegen die Zivilbevölkerung vorgenommen werden. Für gewissenhafte Einhaltung dieses Befehles werde unter allen Umständen Sorge getragen.

Die Sühnemaßnahmen gegen Italien

Besprechungen über die Frage der Sühnemaßnahmen.

DNB. **Genf**, 8. Okt. Der Dienstag war vorbereitenden Besprechungen zwischen den maßgebenden Vertretern über die Frage der Sühnemaßnahmen gewidmet. Zur Beratung der französischen Abordnung ist der Leiter der Handelspolitischen Abteilung des Außenministeriums Coulondre in Genf eingetroffen. Laval und Eden hatten am Dienstag mittag eine Zusammenkunft.

In hiesigen abessinischen Kreisen ist man trotz der Entschließung des Völkerbundsrates